MASTERARBEIT/MASTER’S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master’s Thesis
„Visualisierung von Verteidigungspolitik als Teil der Österreichischen Sicherheitspolitik“
„Die Bedeutung von Bildpolitik für das Österreichische Bundesheer“

verfasst von / submitted by
Kurt Peter Pflügl, MSD

angestrebter akademischer Grad/in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2016 /Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 824
degree programme code as it appears on the student record sheet

Studienrichtung lt. Studienblatt: Politikwissenschaft
degree programme as it appears on the student record sheet

Betreut von / Superadvisor: PD Dr. Karin Liebhart
Danksagung


Hervorheben möchte ich insbesondere jene Personen, die zum Gelingen dieser Masterarbeit beigetragen haben.

Dazu gehören die Leiter der Abteilung Kommunikation sowie der Abteilung Menschenorientierte Führung und Wehrpolitik und deren Mitarbeiter, die mir bei Fragen stets zur Seite gestanden sind. Besonders hervorheben möchte ich die beiden Interviewpartner, die sich für dieses Vorhaben die Zeit genommen und sich dazu auch vorbereitet haben.

Herzlich bedanke ich mich bei meiner Betreuerin PD Dr. Karin Liebhart, die in den entscheidenden Momenten ihren Input für das Zustandekommen dieser Arbeit eingebracht hat.

Mein besonderer Dank gilt meinem Lektor, der nicht nur mit seiner juristischen Fachkompetenz unterstützend eingewirkt hat, sondern alle meine im Laufe dieses Studiums verfassten Arbeiten korrekturgelesen und mit so manch humorvoller Anmerkung bereichert hat - Danke Herbert.
Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Masterarbeit eigenständig verfasst und die mit ihr verbundenen Arbeiten selbst durchgeführt habe und alle aus ungedruckten Quellen, gedruckter Literatur oder aus dem Internet übernommenen Inhalte und Formulierungen gemäß den Regeln wissenschaftlicher Arbeitens zitiert oder durch Fußnoten gekennzeichnet habe. Die Arbeit ist bisher weder ganz noch in Teilen als Prüfungsleistung vorgelegt worden und verletzt in keiner Weise die Rechte Dritter.

Wien, 2016

Kurt Peter Pflügl
## Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung ............................................................................................................................... 6

1.1 Einführung in die Thematik und das Forschungsinteresse ................................................. 6

1.2 Methoden .............................................................................................................................. 10

1.2.1 Bildanalyse und Bildinterpretation: ............................................................................... 10

1.2.2 Interviews ...................................................................................................................... 17

1.2.3 Textanalyse und Ableitung von Kategorien ................................................................... 18

1.3 Begriffsbestimmungen .......................................................................................................... 19

1.4 Visuelle Kommunikation ........................................................................................................ 24

1.5 Dimensionen der Österreichischen Sicherheitspolitik .......................................................... 26

1.5.1 Militärische Entwicklungen am Ende des 20. Jahrhunderts .......................................... 26

1.5.2 Strategie der Umfassenden Sicherheitsvorsorge .......................................................... 26

1.5.3 Österreichische Sicherheitsstrategie 2013 .................................................................... 27

1.5.4 Gesetzliche Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres .......................................... 29

2 Hauptteil .................................................................................................................................. 31

2.1 Die Bedeutung von Plakaten und Bildern zur Visualisierung politischer Inhalte ................. 31

2.2 Gesellschaftliche Relevanz von Streitkräften in der Bevölkerung ......................................... 36

2.3 Wehrpolitik im Österreichischen Bundesheer ...................................................................... 42

2.3.1 Wehrpolitische Ziele im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit .......................................... 43

2.3.2 Corporate Design (CD) im Österreichischen Bundesheer ............................................. 45

2.3.3 Wehrpolitische Kommunikation intern und extern ...................................................... 46

2.4 Bildanalyse von Plakaten und Bildern des Verteidigungsressorts ......................................... 48

2.4.1 Beispiel für eine Bildanalyse die Kategorisierung von Bildern ...................................... 49

2.4.2 Kategorisierung der Bilder ............................................................................................. 58

2.4.3 Politischer Produktionskontext ..................................................................................... 64

2.4.4 Visualisierung von Verteidigungspolitik als Teil der Sicherheitspolitik ......................... 74

2.5 Zielgruppen wehrpolitischer Kommunikation ...................................................................... 80

2.5.1 Die Zielgruppe der Stakeholder ..................................................................................... 81

2.5.2 Die Zielgruppe der jungen Generation .......................................................................... 83

3 Fazit ......................................................................................................................................... 85

4 Literaturverzeichnis .............................................................................................................. 90

5 Anhang .................................................................................................................................... 94

5.1 Abkürzungen ......................................................................................................................... 94
<table>
<thead>
<tr>
<th>Section</th>
<th>Page</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>5.2 Bildnachweis</td>
<td>95</td>
</tr>
<tr>
<td>5.3 Glossar</td>
<td>95</td>
</tr>
<tr>
<td>5.4 Methode der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring</td>
<td>100</td>
</tr>
<tr>
<td>5.5 Explizierende Inhaltsanalyse der verteidigungspolitischen Zielsetzungen</td>
<td>102</td>
</tr>
<tr>
<td>5.6 Experteninterviews</td>
<td>106</td>
</tr>
<tr>
<td>5.6.1 Interviewpartner</td>
<td>106</td>
</tr>
<tr>
<td>5.6.2 Interviewleitfaden</td>
<td>107</td>
</tr>
<tr>
<td>Abstracts</td>
<td>108</td>
</tr>
<tr>
<td>Curriculum Vitae</td>
<td>110</td>
</tr>
</tbody>
</table>
1 Einleitung

1.1 Einführung in die Thematik und das Forschungsinteresse

„Ohne Sicherheit vermag der Mensch weder seine Kräfte auszubilden noch die Frucht derselben zu genießen; denn ohne Sicherheit ist keine Freiheit.“
Wilhelm von Humboldt (1767-1835), preußischer Gelehrter und Staatsmann

Eine Grundlage für Freiheit, wie Wilhelm von Humboldt bereits anmerkte, jedoch auch für Wohlstand und sozialen Frieden, ist die öffentliche Sicherheit.1 Dieses Bedürfnis nach Sicherheit spiegelt sich auch in der Meinung der europäischen Bevölkerung. Bereits in der Einleitung zum „Special Eurobarometer 432“ aus dem Frühjahr 2015 wird auf die Bedeutung des Themas Sicherheit hingewiesen: „Security is arguably a greater issue for Europeans in 2015 than at any time since a generation ago.“2


Moderne Sicherheitspolitik war und ist ein Querschnittsthema, das nicht nur ein Ressort betrifft, sondern äußere und innere sowie zivile und militärische Sicherheitsaspekte auf das Engste verknüpft. Um diesen neuen Herausforderungen, Risiken und Bedrohungen auf nationaler wie europäischer Ebene begegnen zu können, wurden in einem gesamtheitlichen Ansatz sicherheitspolitische Überlegungen angestellt, deren Ergebnisse sich in der Österreichischen Sicherheitsstrategie widerspiegeln.

„Sicherheit in einer neuen Dekade - Sicherheit gestalten“ lautet der Untertitel der Österreichischen Sicherheitsstrategie (ÖSS). Dem Verb „gestalten“3 kommt laut Duden die Bedeutung zu: „sich in einer bestimmten Art entwickeln; werden“, jedoch auch „einer Sache eine bestimmte Form, ein bestimmtes Aussehen geben“. Daher

1 Der Begriff der Freiheit findet sich in unterschiedlichen Definitionen und Konzepten in der Literatur wieder. Die hier angeführte öffentliche Sicherheit als eine Grundlage für Freiheit bezieht sich in erster Linie auf das Zitat von Wilhelm von Humboldt (Anm. des Verfassers).


Der Fokus im Rahmen der weiteren Bearbeitungen richtet sich in diesem Zusammenhang besonders auf die Visualisierung dieser Thematik in der Öffentlichkeit, zumal die österreichische Bevölkerung laufend über die Sicherheitslage zu informieren ist (Österreichische Sicherheitsstrategie 2013: 18). Das Erkenntnisinteresse dazu ist vielfältig und bezieht sich vor allem auf die Bildpolitik des Österreichischen Bundesheeres im Rahmen der Verteidigungspolitik. Wie können die Inhalte von Verteidigungspolitik kommuniziert werden? Welche Bedeutung wird der Bildpolitik im Ressort beigemessen? Werden Bilder gezielt eingesetzt, um die Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres im Rahmen der Verteidigungspolitik aufzuzeigen? Steht die mediale Darstellung aktueller politisch motivierter Inhalte in der Bildpolitik im Vordergrund? Wird Personalwerbung im Kontext mit den Aufgaben, die sich aus dem Inhalt der Verteidigungspolitik ergeben, dargestellt? Wie wird das Berufsbild von SoldatInnen im Rahmen der Bildpolitik behandelt?
Die verschiedenen Interessen zu dieser Thematik münden in die diese Arbeit begleitende forschungsleitende Frage:

„Wie wird Verteidigungspolitik durch das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport bzw. das Österreichische Bundesheer in der Öffentlichkeit visualisiert und welche Bedeutung kommt darüber hinaus der Personalwerbung dabei zu?“

1.2 Methoden


1.2.1 Analyse von Bildern:


Ikonographie bezeichnet die Lehre von den Bildinhalten und ihren Formen (leitet sich ab von griechisch „eikon“ = „Bild“ und „graphein“ = „schreiben“). „Sie ist also im engeren Sinn eine deskriptive Form der Motivkunde bzw. die Wissenschaft von der Identifikation, Beschreibung und Klassifizierung von Bildinhalten.“

Die Ikonologie (abgeleitet von griechisch „eikon“ = „Bild“ und „lógos“ = „Sinn, Vernunft“) strebt „eine komplexere kunstwissenschaftliche Betrachtungsweise und

⁴ „Ikonen sind im ursprünglichen Sprachgebrauch transportable Darstellungen von Heiligen (seltener auch von biblischen Szenen), die religiös bzw. kultisch verehrt werden“ (Müller/Geise 2015: 31).
kontextbezogene Deutung der Werke an.“ Die Ikonologie kann daher „als ein eher interpretatives Verfahren beschrieben werden, das über die vergleichende Deskription hinausgeht und eine Vielzahl unterschiedlicher Quellen kritisch beleuchtet, wechselseitig aufeinander bezieht und die Ergebnisse in einer abschließenden Interpretation zusammenführt“ (Müller/Geise 2015: 184).


**Vor-ikonographische Beschreibung**


**Ikonographische Analyse**

Auf dieser Ebene geht es um das „sekundäre oder konventionale Sujet“, da im Rahmen der ikonographischen Analyse Themen und Konzepte erfasst werden, mit
denen bestimmte Motive verbunden sind. Das Motiv wird insofern „interpretiert“, als unter Berücksichtigung unmittelbarer visueller und textlicher Quellen Informationen mit dem ersten Schritt, der vor-ikonographischen Beschreibung, in einen Zusammenhang gebracht und analysiert werden.

**Ikonologische Interpretation**


Jede dieser drei Schritte stützt sich auf einen anderen Gegenstand und auf unterschiedliche subjektive Quellen der Interpretation ab. Auch die „Ausrüstung“ für die Interpretation unterscheidet sich in diesen drei Schritten voneinander ebenso wie das Korrekturprinzip dafür (vgl. Abb. 1).

Die Korrektive der Interpretation sind letztendlich jedoch entscheidend, „da es sich bei dem qualitativen Verfahren der Ikonologie, trotz aller Systematik und Quellenkritik, um ein nicht-standardisiertes, subjektives Verfahren handelt, bei dem die individuelle Intuition und Expertise des Interpretierenden eine wichtige Rolle spielt“ (Müller/Geise 2015: 186).
Abbildung 1: Erwin Panofskys Dreischrittmetode der ikonologischen Interpretation

| Erwin Panofskys Dreischrittmetode der ikonologischen Interpretation |
|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Gegenstand der Interpretation | Subjektive Quelle der Interpretation | Ausrüstung für die Interpretation | Korrektivprinzip der Interpretation |
| I. Phänomensinn | Vortikonografische Beschreibung | Praktische Erfahrung | Stilgeschichte |
| Primäres oder natürliches Sujet (künstlerisches Motiv) | (Vertrautheit mit Gegenständen und Ereignissen) | (Art und Weise, wie unter wechselnden Bedingungen Gegenstände und Ereignisse durch Formen ausgedruckt wurden) |
| II. Bedeutungssinn | Ikonografische Analyse | Kenntnis literarischer Quellen | Typengeschichte |
| Sekundäres oder konventionales Sujet (Bilder, Anekdoten, Allegorien) | (Vertrautheit mit Themen und Vorstellungen) | (Art und Weise, wie unter wechselnden historischen Bedingungen Themen oder Vorstellungen durch Gegenstände und Ereignisse ausgedruckt wurden) |
| III. Dokumentsinn | Ikonologische Interpretation | Synthetische Intuition | Symbolgeschichte |
| Eigentliche Bedeutung oder Gehalt (symbolische Werte) | (Vertrautheit mit den Tendenzen des Geistes und der Kultur) | (Art und Weise, wie unter wechselnden historischen Bedingungen wesentliche Tendenzen des menschlichen Geistes durch bestimmte Themen und Vorstellungen ausgedruckt wurden) |

Abbildung 1: Erwin Panofskys Dreischrittmetode

Ikonologische und Visuelle Kontextanalyse:


Abbildung 2: Bildbegriff und Bildkontexte in der Visuellen Kommunikationsforschung


### Vergleich der Strata der visuellen Kontextanalyse mit Panofskys Dreistufenmodell

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kontextstrata</th>
<th>Panofskys Strata</th>
<th>Methodenverortung</th>
<th>Analyseinstrumente</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>I. Form</td>
<td>Vorikonografische Beschreibung</td>
<td>Kunstgeschichte + Kommunikationswissenschaft (Bildbeschreibung und Bildanalyse; Motivtradition und Stilgeschichte)</td>
<td>z.B.: Bildarchiv- und Datenbankrecherche, Quellenkritik, Literaturrecherche, Dichteschreibung, Semiose, ikonografie, qualitative Inhaltsanalyse</td>
</tr>
<tr>
<td>II. Produktion</td>
<td>Ikonografische Analyse</td>
<td>Kommunikationswissenschaft (empirische Analyse der journalistischen, nutzergerichteten und der massenmedialen Produktionsstrukturen und Funktionszusammenhänge)</td>
<td>z.B.: Visual Framing, Experteninterviews, Fragebogen, teilnehmende Beobachtung, Fokusgruppen, quantitative Inhaltsanalyse</td>
</tr>
<tr>
<td>III. Rezeption</td>
<td>Ikonologische Interpretation</td>
<td>Kommunikationswissenschaft + Psychologie (experimentelle Messung der Wahrnehmung und Interpretation von Bildern sowie der emotionalen Reaktionen auf Bildern)</td>
<td>z.B.: Bildsortierstudien, Bewegungsanalysen, Visual Framing Analyse (audience frames), Fragebögen, Interviews, Teilnehmende Beobachtung, Fokusgruppen, digitale Methoden, Crowd Annotation, Crowd Tagging, Crowd Sourcing</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abbildung 3: Vergleich der Strata der visuellen Kontextanalyse mit Panofskys Dreistufenmodell

Für die folgende Bearbeitung werden daher die Bildanalysen um den Bereich des politischen Produktionskontextes erweitert. Im politischen Produktionskontext hängt das Produkt nicht nur von der Begabung oder Kreativität eines einzelnen Individuums ab. Auch die Interessen, Wünsche und Vorlieben des Auftraggebers spielen eine wesentliche Rolle und sind im Produktionsprozess zu berücksichtigen (Müller/Geise 2015: 222).


1.2.2 Interviewform


1.2.3 Textanalyse und Ableitung von Kategorien


1.3 Begriffsbestimmungen
Zuvor wäre noch zu erläutern, wofür nationale „Umfassende Sicherheitsvorsorge“ steht, da Verteidigungspolitik in diese eingebettet ist.
Verteidigungspolitik
Die Bewältigung von subkonventionellen Bedrohungen oder von neuen Gefährdungen in Folge von Cyber-Angriffen kann zu einem neuen militärischen
Aufgabenfeld werden. Auch die Befähigung zu Evakuierungseinsätzen ist als militärische Aufgabe sicherzustellen.


- Gewährleistung der staatlichen Souveränität und Integrität.
- Beitragsleistung zum Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen, der kritischen Infrastruktur und der Bevölkerung.
- Leistung eines militärischen Solidarbeitrages zum sicherheitspolitischen Handeln der EU.
- Förderung von Frieden, Humanität und internationaler Sicherheit.
- Beitragsleistung zum gesamtstaatlichen Sicherheitsmanagement im Rahmen der Umfassenden Sicherheitsvorsorge.

Im Wesentlichen geben diese Eckpunkte die gesetzlichen Aufgaben gemäß Wehrgesetz wieder (vgl. Kapitel 1.5.4). Die Kernaufgabe des Österreichischen Bundesheeres, die militärischen Landesverteidigung, wird nicht deutlich angesprochen, sondern durch die „Gewährleistung der staatlichen Souveränität und Integrität“ umschrieben.

Für die weitere Betrachtung der Visualisierung von Verteidigungspolitik im Rahmen dieser Arbeit sind jedenfalls die zuvor angeführte Begriffsbestimmung und die daraus abgeleiteten verteidigungspolitischen Zielsetzungen von Belang.
**Bildbegriff**


Für die Bearbeitung erscheint dieser Bildbegriff zu weit gefasst, und auch Müller/Geise sprechen im Zusammenhang mit der visuellen Kommunikationsforschung davon, dass dieser Bildbegriff für diese Zwecke zu „unpräzise“ ist (ebenda: 20).
Geise (2011: 62f) hat unter Bezugsnahme auf die Definition von visueller (politischer) Kommunikation (vgl. Kapitel 1.4), die sich im politischen Raum vor allem auf Bildkommunikation abstützt, jedoch auch abstrakte, visuell wahrnehmbare Bedeutungsträger wie Farbe und Formen beinhalten sollte, eine engere Definition eines Bildbegriffes gefunden:
„Bild ist eine intentionale, höchstens zweidimensionale, medial gebundene Visualisierung oder visuelle Repräsentation von Bedeutungsinhalten, die nicht vorher fixiert sein müssen, mit Bezug zu situativen, zeitlichen, räumlichen, individualen und sozialen Kontexten“ (Geise 2011: 63).
Dieser Bildbegriff wird nun auch für die nachfolgende Arbeit als Grundlage verwendet, weil die Bildkommunikation in der weiteren Bearbeitung im Vordergrund steht und die Bildanalysen an Plakaten erfolgen. Die angeführten Kontexte sind zentral für die bereits angeführte Methodenwahl (vgl. 1.2 Methoden).
Im Rahmen der Politikwissenschaft wäre insbesondere das politische Bild zu betrachten. Dazu notiert Drechsel, dass „kein Bild an sich politisch oder unpolitisch ist“. Die politische Qualität eines Bildes hängt von seiner jeweiligen Kontextualisierung ab, und daher kann jedes Bild zum politischen Bild werden. (Drechsel 2005: 194).
Bildpolitik
In der einschlägigen Fachliteratur findet sich keine einheitliche Definition des Terminus „Bildpolitik“. Die Bedeutung ist zumeist abhängig von den verwendeten Definitionen der Begriffe Bild sowie Politik. „Bildlichkeit wurde von Herrschern in der


---

1.4 Visuelle Kommunikation

„You cannot unsee a Picture!“
(Müller, 2013)


Vermittlung von summarischen und subjektiven Einschätzungen, die für den kommunikativen Abgleich wichtig sind. Bilder liefern die visuellen Details, die dann mental oder verbal bewertet werden können (ebenda: 21).


Zusammenfassend werden „visuelle Eindrücke vom menschlichen Sinnesapparat…“ nicht nur anders verarbeitet als Textinformation, sondern „auch in anderer Art und Weise erinnert und im persönlichen wie auch im kulturellen Gedächtnis gespeichert“ (Müller 2015: 13).

Die erwiesene höhere Akzeptanz sowie die bessere Erinnerung an Inhalte von Bildern gegenüber Texten, unabhängig vom Bildungsgrad, Alter und Geschlecht, zeigen, wie zentral die Nutzung visueller Kommunikation sein kann. Der Einsatz visueller Kommunikationsmittel bietet daher auch staatlichen Institutionen Möglichkeiten, politisch relevante Inhalte wie Sicherheitspolitik zu vermitteln.
1.5 Dimensionen der Österreichischen Sicherheitspolitik

Im folgenden Abschnitt werden als Grundlage für die weiteren Bearbeitungen die Dimensionen der Österreichischen Sicherheitspolitik beschrieben. Dazu werden die historische Entwicklung der Österreichischen Sicherheitsstrategie 2013 und auch die gesetzlichen Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres dargestellt.

1.5.1 Militärische Entwicklungen am Ende des 20. Jahrhunderts


1.5.2 Strategie der Umfassenden Sicherheitsvorsorge

In Österreich wurden als Folge der sicherheitspolitischen Änderungen in Europa neue konzeptionelle Grundlagen erarbeitet. Ziel war nicht nur die Erarbeitung von zeitgemäßen Aufgaben für das Österreichische Bundesheer, sondern es ging auch „um eine moderne begriffliche Fassung der Sicherheitspolitik und ihre Implementierung als gesamtstaatliche Aufgabe mit entsprechenden Instrumenten

6 Begriffsbestimmung siehe Glossar.

1.5.3 Österreichische Sicherheitsstrategie 2013

In der Österreichischen Sicherheitsstrategie wird auch die Rolle der verschiedenen Akteure auf internationaler Ebene, wie die Europäische Union (EU), der Europarat, die Vereinten Nationen (VN), die North Atlantic Treaty Organization (NATO) oder die

---

Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und deren sicherheitspolitisches Wirken analysiert und die sich daraus ergebenden Chancen Österreichs zur aktiven Gestaltung von Sicherheitspolitik in diesem Rahmen dargestellt (ÖSS 2013: 5f).


Das Interesse gilt nunmehr weniger der Umsetzung der Empfehlungen des Nationalrates, sondern betrifft jene Maßnahmen, die das Verteidigungsressort ergreift, um die Öffentlichkeit über die Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres im Rahmen der Teilstrategie Verteidigungspolitik zu informieren. Doch nicht nur die Bevölkerung ist zu informieren, sondern auch den Bediensteten des Österreichischen Bundesheeres gegenüber wäre zu kommunizieren, welche Anforderungen an sie zur Erfüllung dieser Aufgaben gestellt werden. Dies trägt wesentlich zur Schaffung des aktuellen Berufsbildes der SoldatInnen bei und hat erhebliche Auswirkungen auf die Personalwerbung. Die Darstellung der Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres im Rahmen der Teilstrategie Verteidigungspolitik ist somit eng mit der Personalwerbung verbunden. Im Rahmen dieser Arbeit werden daher sowohl die Darstellung der Teilstrategie Verteidigungspolitik als auch die Personalwerbung beleuchtet.

\[\text{10 Vgl. hierzu 1.5.4 Gesetzliche Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres.}\]

1.5.4 Gesetzliche Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres

Die generellen Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres sind im Artikel 79 Bundes-Verfassungsgesetz\textsuperscript{12} festgelegt. Diese Aufgaben werden im § 2 Abs. 1 Wehrgesetz 2001\textsuperscript{13} wie folgt näher konkretisiert:

„Dem Bundesheer obliegen

a. die militärische Landesverteidigung,

b. auch über den Bereich der militärischen Landesverteidigung hinaus der Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen und ihrer Handlungsfähigkeit und der demokratischen Freiheiten der Einwohner sowie die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Inneren überhaupt,

c. die Hilfeleistung bei Elementarereignissen und Unglücksfällen außergewöhnlichen Umfanges und

d. die Hilfeleistung im Ausland bei Maßnahmen der Friedenssicherung, der humanitären Hilfe und der Katastrophenhilfe sowie der Such- und Rettungsdienste (Auslandseinsatz).

Die Aufgaben nach den lit. b und c (Assistenzeinsätze) sind, sofern hiefür nicht ein selbständiges militärisches Einschreiten zulässig ist, nur insoweit wahrzunehmen, als die gesetzmäßige zivile Gewalt die Mitwirkung des Bundesheeres in Anspruch nimmt. Die Aufgabe nach lit. d ist nur insoweit wahrzunehmen, als die jeweils zuständigen Organe die Entsendung von Angehörigen des Bundesheeres in das Ausland beschließen."


Diese gesetzlichen Vorgaben sind die Basis für die Zuordnung von Aufgaben an das Österreichische Bundesheer im Rahmen der Österreichischen Sicherheitsstrategie. Welche Aufgaben dem Österreichischen Bundesheer nun im Rahmen der


\textsuperscript{13} Online abgerufen am 5. Februar 2016 unter http://www.bundesheer.at/pdf_pool/gesetze/verfassungsrecht.pdf.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Aufgaben gem. § 2 Abs. 1 Wehrgesetz 2001</th>
<th>Verteidigungspolitische Zielsetzungen gem. Teilstrategie Verteidigungspolitik</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>die militärische Landesverteidigung,</td>
<td>Gewährleistung der staatlichen Souveränität und Integrität.</td>
</tr>
<tr>
<td>auch über den Bereich der militärischen Landesverteidigung hinaus der Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen und ihrer Handlungsfähigkeit und der demokratischen Freiheiten der Einwohner sowie die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Inneren überhaupt, die Hilfeleistung bei Elementarereignissen und Unglücksfällen außergewöhnlichen Umfanges und</td>
<td>Beitragsleistung zum Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen, der kritischen Infrastruktur und der Bevölkerung.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Beitragsleistung zum gesamtstaatlichen Sicherheitsmanagement im Rahmen der Umfassenden Sicherheitsvorsorge.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abbildung 4: Gegenüberstellung der gesetzlichen Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres mit den verteidigungspolitischen Zielsetzungen aus der Teilstrategie Verteidigungspolitik.
2 Hauptteil

2.1 Die Bedeutung von Plakaten und Bildern zur Visualisierung politischer Inhalte


Durch die technische Entwicklung der Reproduktion von Bildern im 20. Jahrhundert besaßen diese nicht nur die Kraft, Geschichte zu machen und zu schreiben, sondern waren durch die Verbreitungsgeschwindigkeit in der Lage „Gesellschaften zu durchdringen und Grenzen zu überspringen.“ Somit sind Bilder zu einem zentralen


Mittlerweile zählt das Bildplakat zu den traditionsreichsten Kommunikationsmedien der öffentlichen Informationsvermittlung. Da sich politische Plakate im Gegensatz zu kommerziellen Werbeplakaten nicht an eine bestimmte Zielgruppe, sondern an alle Bürger eines politischen Systems richten, werden sie primär im öffentlichen Raum verwendet und dienen somit vorrangig der Außenkommunikation (Geise 2011:172f).


Ein großer Vorteil von Bildern gegenüber Texten liegt in der unmittelbaren Überzeugungskraft der Bilder. Sie führen nicht im gleichen Maß zu Gegenargumenten wie Texte. Das erklärt sich einerseits damit, dass zum Lesen von Texten mehr Zeit aufgewandt wird und die Texte damit auch bewusster wahrgenommen werden, andererseits wird insbesondere Plakatwerbung durch die kurze Rezeptionszeit weniger hinterfragt (Marquart/Matthes 2011: 228): „most viewers of photographs may not question what they see; what they see is what they believe to exist in the real world“ (Rodriguez/Dimitrova 2011: 52 in: Marquart/Matthes 2011: 228).


Als Grundlage für politische Werbung wäre jedenfalls zu beleuchten, welchen Stellenwert Streitkräfte im Allgemeinen und das Österreichische Bundesheer im Besonderen in der Gesellschaft besitzen. Erkenntnisse aus der Analyse der gesellschaftlichen Relevanz der Streitkräfte in Österreich können in weiterer Folge den Ausgangspunkt für die individuelle Entwicklung der Bildpolitik bilden. Vor allem Themen, denen aus Sicht der Bevölkerung eine hohe Bedeutung für das Österreichische Bundesheer zukommt und jene Themen, die auf Ablehnung in der Bevölkerung stoßen, wären als Basis für die visuelle Kommunikation zu erfassen.
2.2 Gesellschaftliche Relevanz von Streitkräften in der Bevölkerung


Da sich Streitkräfte für ihren Anspruch auf öffentliche Ressourcen rechtfertigen müssen, sind sie auch der gesellschaftlichen Kontrolle und Kritik ausgesetzt. Die gesellschaftliche Haltung gegenüber den Streitkräften als Organisation oder Institution ist daher ebenfalls von großer Relevanz. Das Militär greift teilweise massiv in das Leben der BürgerInnen ein, beispielsweise durch Tiefflüge, Marschkolonnen oder Übungen, die Störungen und Belästigungen verursachen, oder besonders durch die Verpflichtung, den Wehrdienst zu leisten. Die Antworten zu Fragen, ob ein einheitliches oder eher polarisiertes Meinungsbild in der Bevölkerung existiert, oder ob der Zuspruch zu den Streitkräften in verschiedene gesellschaftliche Gruppierungen ähnlich oder auf bestimmte Kreise konzentriert ist, weisen auch auf die gesellschaftliche und in der Folge politische Legitimation der Streitkräfte hin (Biehl/Schoen 2015: 27ff).


Eine Studie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck aus dem Jahr 2007, die durch die Wissenschaftskommission des Bundesministeriums für Landesverteidigung in Auftrag gegeben wurde, beschäftigte sich mit der öffentlichen Meinung in Österreich in Bezug auf Sicherheitsrisiken und mögliche Maßnahmen zur Reduktion wahrgenommener Risiken. Im Zentrum des Erkenntnisinteresses stand die Wechselwirkung zwischen sicherheitspolitischen Agenden, der Bevölkerung und den zuständigen staatlichen Stellen – vor allem dem Österreichischen Bundesheer. Allgemein wird in dieser Studie angemerkt, dass es, auch im Vergleich zu vorangegangenen Studien, nicht möglich war, „der Bevölkerung die Bedeutung von sicherheits- und verteidigungspolitischen Veränderungen verständlich zu machen“.

Vergleicht man die Ergebnisse der Studie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck aus dem Jahr 2007 mit Ergebnissen aus dem Spezial-Eurobarometer 432 (Europeans’ attitude towards security, April 2015)\(^\text{14}\), kann festgestellt werden, dass sich die ÖsterreicherInnen im Vergleich zu den anderen BürgerInnen der Europäischen Union noch immer sehr sicher fühlen. Mehr als 50% der Befragten, gegenüber 35% im Europäischen Durchschnitt, gaben an, dass Österreich ein sicheres Land zum Leben ist, weitere 42% halten Österreich für eher sicher. Damit erklären mehr als 90% der Befragten Österreich zu einem (eher) sicheren Land zum Leben. Die Erhebungen zu dieser Umfrage fanden zu einem Zeitpunkt statt, als Österreich noch nicht in jenem Maß von Flüchtlingsströmen betroffen war, wie beispielsweise die Mittelmeeranrainerstaaten.

Als wichtigste Probleme, denen Österreich gegenübersteht, gaben 33% die Arbeitslosigkeit und 31% die Einwanderung an. Nur 2% der Befragten gaben Terrorismus als wichtiges Problem für Österreichs Sicherheit an. In der gesamten Europäischen Union ist jedoch die Thematik der Einwanderung zum wichtigsten Problem gewachsen, und die Werte haben sich innerhalb eines halben Jahres von 24% auf 38% verändert. Die Gefahr, die durch Terrorismus ausgeht, wurde im Frühjahr 2015 in der Europäischen Union bereits an fünfter Stelle der wichtigsten Probleme wahrgenommen, mit einer Zunahme der Werte von 11% auf 17% innerhalb eines halben Jahres (Standard-Eurobarometer 83 2015: 14f)\(^\text{15}\). Worauf diese Unterschiede in der Wahrnehmung von Sicherheit zurückzuführen sind, wird in dieser


\(^{15}\) Ebenda.

Eine umfangreiche Studie, die durch das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr\(^{16}\) im Jahr 2010 durchgeführt wurde, gibt weitere wesentliche Antworten zur Frage der Wahrnehmung und Haltung der Gesellschaft zu den Streitkräften. Diese Studie der Bundeswehr ist deshalb relevant für Österreich, weil neben Deutschland in weiteren sieben europäischen Staaten, darunter in Österreich, Umfragen zu den sicherheitspolitischen Einstellungen durchgeführt wurden.

Die Ergebnisse der Studie zeugen von einer durchaus positiven Haltung der europäischen Bevölkerung zu den Streitkräften.

In allen betrachteten Staaten dominierte eine wohlwollende Haltung zu den Streitkräften. Die Zahl der Kritiker stand zum Umfragezeitpunkt in allen Ländern hinter der Zahl der Armee-Unterstützer zurück. Das Niveau der Unterstützung für die Streitkräfte war jedoch unterschiedlich und in Schweden und Österreich am geringsten. Während in Schweden und Österreich 49% bzw. 50% der Bevölkerung eine positive Haltung zu den Streitkräften äußerten, waren es in Großbritannien 78% und in Deutschland noch 59% der Befragten. Je älter die österreichischen Befragten waren, umso positiver war ihre Haltung zu den Streitkräften. Lediglich 19% der Befragten in Österreich und 14% in Schweden hatten eine negative Haltung zu den Streitkräften. Dieser Wert lag jedoch in den anderen Staaten bei höchstens 10%. Interessant am Ergebnis Österreichs ist, dass keine Unterschiede beim Geschlecht oder zwischen jenen, die schon einmal Soldat waren und jenen, die keine Erfahrungen in den Streitkräften gemacht haben, festgestellt werden konnten.

Die positiven Einstellungen der Befragten zu den Streitkräften schlagen sich auch in konkreten Handlungen nieder. Ungeachtet gewisser Unterschiede zwischen den Ländern gibt es mehr Befragte, die die Streitkräfte aktiv unterstützen, als solche, die gegen die Streitkräfte protestieren. Auffallend ist die Angabe der österreichischen Befragten zur Unterstützung der Streitkräfte, wenn es darum geht, gegen eine negative Äußerung zu den Streitkräften Widerspruch zu erheben. 42% der Befragten haben sich entsprechend positioniert, und damit liegt der Wert der Unterstützung

\(^{16}\) Das Sozialwissenschaftliche Institut wurde mit Jahreswechsel 2012/2013 mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt zum Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam zusammengefasst (Anmerkung des Verfassers).
nach der Türkei (66%) an zweiter Stelle. Jedoch beim Widerspruch gegen positive Äußerungen zu den Streitkräften wurde in Österreich mit 12% der höchste Wert ermittelt. In diesem Zusammenhang ist in Österreich eine Polarisierung erkennbar. Die überwiegende Anzahl der Befragten zeigt jedoch eine das Militär unterstützende Haltung. An Veranstaltungen der Streitkräfte nehmen 21% der Befragten Österreich teil und nur 2% protestieren dagegen. Auch der zustimmende Wert liegt im Vergleich zu den anderen Staaten in der oberen Hälfte und deutet darauf hin, dass öffentliche Veranstaltungen des Österreichischen Bundesheeres von der Bevölkerung angenommen werden. Betrachtet man die Summe der Unterstützung und Aktivierung der Bevölkerung für die Streitkräfte, liegt Österreich in beiden Bereichen mit 54% (Unterstützung) und 63% (Aktivitäten) an dritter Stelle. Nur die Streitkräfte der Türkei (80%/81%) und Großbritanniens (65%/71%) finden mehr Zuspruch in der Bevölkerung. Jedoch auch in der Summe der Ablehnungen liegt Österreich mit 17% der Befragten an zweiter Stelle nach Großbritannien (20%).

Ein weiterer Bereich der Befragung befasste sich mit der Einstellung der Bevölkerung zu sicherheits- und verteidigungs- politischen Themen. In beinahe allen Fragen, die internationale Einbindung in die Sicherheits- und Verteidigungspolitik betreffend, zeigten die Österreicher die geringste Unterstützung. Als Vergleich werden sowohl die höchsten Werte als auch jene des neutralen Schwedens angeführt. Dies betraf die Zusammenarbeit und das Engagement mit den Vereinten Nationen (46% in Österreich gegenüber 83% in Großbritannien, Schweden 77%), mit der Europäischen Union (66% gegenüber 75% in Spanien, Schweden 69%) und auch mit der NATO (26% gegenüber 77% in Großbritannien, Schweden 30%). Demgegenüber gaben mit 57% der Befragten an (Schweden 25%), Österreich soll sicherheits- und verteidigungspolitisch möglichst unabhängig sein und handeln können. Obwohl die Mittel und Möglichkeiten Großbritanniens deutlich höher wären, sicherheits- und verteidigungspolitisch möglichst unabhängig zu sein, geben nur 37% der dortigen Befragten dazu ihre Zustimmung und 48% lehnen dies ab.

Befragten aus den anderen kontinentaleuropäischen Ländern auch – eine eher ablehnende Haltung zum Einsatz militärischer Gewalt.

In Deutschland und Österreich sprechen sich Mehrheiten gegen die Lösung internationaler Konflikte mit militärischen Mitteln und gegen die Bekämpfung des internationalen Terrorismus als militärische Aufgabe aus.


Biehl/Schoen (2015: 255) führen dazu an: „Der Beistand für die Bundeswehr und ihre Partnerarmeen ist nicht rein verbal, er zeigt sich an konkreten Aktionen, wie … der Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen. … Entscheidend für ein Engagement sind die Einstellung zu, eigene Erfahrungen und vor allem die Begegnung mit den
Streitkräften. Wer Soldatinnen und Soldaten in den Medien und im Alltag wahrnimmt, ergreift weitaus eher die Chance, seine Unterstützung kundzutun. Visibilität stellt damit eine Schlüsselkategorie dar."


2.3 Wehrpolitik im Österreichischen Bundesheer

Hierzu wird einleitend die Begriffsbestimmung für Wehrpolitik angeführt (vgl. auch Glossar):

„Wehrpolitik ist als Teil der Verteidigungspolitik die Gesamtheit der Maßnahmen, die zur Sicherstellung der Wehrbereitschaft und Wehrfähigkeit Österreichs sowie zur gesellschaftlichen Akzeptanz des Österreichischen Bundesheeres und der ihm als Schutz-Hilfe-Instrument gesetzlich übertragenden Aufgaben erforderlich sind. Dies schließt die vernetzte Kommunikation der staats-, regierungs- und ressortpolitischen sowie militärstrategischen Ziele mit ein.“

von „kurzfristig erforderlichen Botschaften (z.B. nach bedeutenden Ereignissen, besonderen Vorfällen etc.) reaktionsschnell und auf die strategischen Ziele ausgerichtet“ (ebenda: 20) ermöglichen. Mit diesen Vorgaben schafft sich das Verteidigungsressort die Rahmenbedingungen für die eigene Öffentlichkeitsarbeit. Jährlich werden diese Rahmenbedingungen durch die Festlegung von wehrpolitischen Zielen näher bestimmt.

Für die nachfolgende Bildanalyse werden als Grundlagen sowohl die wehrpolitischen Ziele der betreffenden Jahre zu betrachten sein, wie auch die Richtlinien für die Gestaltung von Informations- und Werbematerial. Dazu werden die wesentlichen Inhalte der verfügbaren internen Dokumente kurz angeführt. Von Relevanz wird auch sein, wie die interne und externe Kommunikation organisiert wird. Damit kann verdeutlicht werden, welche Möglichkeiten sich für die Öffentlichkeitsarbeit im Verteidigungsressort bieten.

2.3.1 Wehrpolitische Ziele im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Die Festlegung der Ziele der Öffentlichkeitsarbeit für das jeweilige Jahr, einschließlich des wehrpolitischen Jahresthemas, erfolgt zentral.17 Für das Jahr 2013 beinhaltete die Weisung für die Öffentlichkeitsarbeit die nachfolgende Zielrichtung: „Das Bundesheer hat einen Beitrag zur Information der österreichischen Bevölkerung über Notwendigkeit, Aufgaben, Ziele und Erfordernisse der Landesverteidigung und seiner Leistungen im Bereich der internationalen Friedensarbeit und humanitären Hilfe zu erfüllen.“

Für die Jahre 2014 und 2015 wurde diese Zielrichtung etwas abgewandelt und an den Inhalt der Österreichischen Sicherheitsstrategie angepasst. Seither gilt als wehrpolitische Zielrichtung: „Das Bundesheer hat einen Beitrag zur Information der österreichischen Bevölkerung über Notwendigkeit, Aufgaben, Ziele und Erfordernisse der österreichischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik auf nationaler Ebene und im Rahmen der Europäischen Union sowie über Aufgaben im Rahmen des internationalen Krisenmanagements und der Friedenssicherung zu leisten.“

Diese wehrpolitischen Zielrichtungen werden durch ein Jahresthema, sowie erforderlichenfalls durch Botschaften zu den jeweiligen Themen ergänzt. Als eine

---

17 Die nachfolgend angeführten Inhalte sind den Ausbildungsplanungsweisungen und den Weisungen für die Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport entnommen. Diese haben eine elektronische Signatur im Intranet des Verteidigungsressorts und sind beim Autor verfügbar.
Grundlage für die nachfolgende Analyse des politischen Kontextes der Plakate werden sowohl die Jahresthemen der Jahre 2013 bis 2015 als auch die Botschaften angeführt.

**Wehrpolitische Vorgaben für das Jahr 2013:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahresthema</th>
<th>Frieden und Stabilität durch Schutz und Hilfe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Botschaften</td>
<td>o Bundesheer - Engagement im internationalen Krisenmanagement</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>o Auslandseinsatz des Bundesheeres – Beitrag zur internationalen Stabilität</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>o Bundesheer – Kompetenz in Sachen Schutz und Hilfe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>o Sicherheit durch Können und Erfahrung – das Bundesheer hat beides</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Wehrpolitische Vorgaben für das Jahr 2014:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahresthema</th>
<th>Einsatzbereit im Inland und im Ausland</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Inhaltliche Ergänzung</td>
<td>Ein Schwergewicht im Aufgabenbereich des Bundesheeres bilden internationale Verpflichtungen im Bereich des Krisen- und Konfliktmanagements sowie die Teilnahme an humanitären Einsätzen im Ausland. Im Inland sorgt das Bundesheer für die Gewährleistung des Schutzes der heimischen Bevölkerung und unterstützt zivile Behörden und Organisationen in Katastrophenfällen.</td>
</tr>
<tr>
<td>Botschaften</td>
<td>o UNSER HEER - solidarische Beteiligung an internationaler Konfliktverhütung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>o Österreichs Soldatinnen und Soldaten – verlässliche Partner im nationalen und internationalen Krisenmanagement</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>o UNSER HEER – Kompetenz für den Schutz der heimischen Bevölkerung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>o UNSER HEER – professionelle und engagierte Katastrophenhilfe</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Wehrpolitische Vorgaben für das Jahr 2015:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahresthema</th>
<th>60 Jahre Schutz und Hilfe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Inhaltliche Ergänzung</td>
<td>Seit 60 Jahren sind Soldatinnen und Soldaten des Bundesheeres bereit, die Souveränität unserer Republik zu schützen sowie bei Katastrophen zu helfen und die zuständigen Behörden und Institutionen dabei zu unterstützen. Aber nicht nur im Inland, auch durch die seit 1960 durchgeführten Auslandseinsätze wirken Soldatinnen und Soldaten des Bundesheeres im internationalen Konfliktmanagement u. a. durch Teilnahme an Friedensmissionen mit. Seit 20</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Jahren ist Österreich Mitglied der Europäischen Union und wirkt mit am Aufbau der europäischen zivilen und militärischen Krisenmanagementkapazitäten.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Botschaften</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>o  UNSER HEER - Schutz und Hilfe seit 60 Jahren</td>
</tr>
<tr>
<td>o  Österreichs Soldatinnen und Soldaten – Einsatz für Souveränität und Solidarität</td>
</tr>
<tr>
<td>o  UNSER HEER – professioneller Einsatz im internationalen Krisenmanagement</td>
</tr>
<tr>
<td>o  Österreichs Soldatinnen und Soldaten – ihr Einsatz als Beitrag zur Sicherheit Österreichs und Europas</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abbildung 5: Wehrpolitische Vorgaben für die Jahre 2013 bis 2015

Auf Basis dieser wehrpolitischen Vorgaben erfolgt durch die zuständigen Stellen im Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport sowie im Österreichischen Bundesheer die Öffentlichkeitsarbeit. Das Bildmaterial ist diesen Vorgaben entsprechend auszuwählen und die vorgegebenen Botschaften sind zu verwenden.

2.3.2 Corporate Design (CD) im Österreichischen Bundesheer


Damit ist die Verwendung des Hoheitszeichens gesetzlich geregelt und die Nutzung von der Zustimmung durch den Bundesminister für Landesverteidigung und Sport abhängig. Als geschütztes Zeichen wird dieses im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit verwendet und soll sich auch in allen Publikationen finden.

2.3.3 Wehrpolitische Kommunikation intern und extern


Die nachfolgende Bildanalyse soll nun der Frage nachgehen, welche Sujets und Botschaften über die Plakatserien der Jahre 2013 bis 2015 im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit verbreitet wurden.
2.4 Bildanalyse von Plakaten und Bildern des Verteidigungsressorts


Aufgrund des Umfanges der Bildanalysen wird im Textteil darauf verzichtet, alle Einzelanalysen anzuführen. Um die Vorgehensweise zu veranschaulichen, wird die Bildanalyse eines Plakates nachfolgend angeführt. Im Rahmen der Kategorisierung werden die Plakate innerhalb der Kategorien im Kleinformat abgebildet, um eine Zusammenschau zu ermöglichen.

Die Transkripte der Experteninterviews werden in dieser Arbeit nicht abgebildet. Die Auswertung der Inhalte der Interviews, die einen wesentlichen Beitrag zur Bewertung des politischen Produktionskontextes leisten, erfolgt mit der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. 5.4 Methode der qualifizierten Inhaltsanalyse) und wird nachfolgend angeführt.
2.4.1 Beispiel für eine Bildanalyse und die Kategorisierung von Bildern

Abbildung 6: Bild 10: Sicherheit 2014

UNSER HEER
sorgt für Ihre Sicherheit!

Von der militärischen Landesverteidigung und dem Schutz unserer Infrastruktur über die Hilfe bei Katastrophen bis zum humanitären Engagement im Ausland – unser Heer sorgt für Ihre Sicherheit.

www.facebook.com/bundesheer
bundesheer.at

2.4.1.1 Vor-ikonographische Beschreibung

Vor dem grauen Hintergrund dieses Bildes ist in der oberen Hälfte, waagrecht über das Bild eine rot-weiß-rote Flagge abgebildet, die im Wind zu wehen scheint. Davor sind sechs Personen, davon zwei Frauen, drei Männer und ein Mädchen sowie ein Hund in einer Gruppe abgebildet. Diese Personengruppe teilweise überdeckend, beﬁnden sich ein großes Textfeld zentral vor der Gruppe.

Zu den Personen im Einzelnen:


Krawatte. Er macht mit seiner aufrechten Haltung einen disziplinierten und stolzen Eindruck.


Die zweite Frau befindet sich mit dem rechten Bein kniend rechts vor der Gruppe. Ihr linker Unterarm ist am linken Oberschenkel aufgelegt. Sie blickt im Viertelprofil Richtung Betrachter und lächelt leicht nach oben blickend in die Kamera. Ihr Körper ist der Gruppe zugewandt. Sie trägt ein schwarzes Barett mit einem Emblem an der Stirnseite, eine olivgrüne Bluse und eine lange Hose in der gleichen Farbe. Die langärmelige Bluse ist bis über den Ellbogen aufgekrempelt, und an ihrem rechten Ärmel ist ein Abzeichen in der Farbe der Bluse mit schwarzer Beschriftung erkennbar. Über der Bluse trägt sie ein dunkelgraues Gilet mit Abzeichen an den Brusttaschen und einer gelben Beschriftung auf einem dunkelblauen Schriftband oberhalb ihrer rechten Brusttasche, die nur teilweise entzifferbar ist. Der Schriftzug
beinhaltet das Wort „…HUNDEFÜHRER“. Sie trägt feste schwarze Stiefel mit Profilsohle.

An der Spitze dieser Personengruppe, zwischen dem Mädchen und der knienden Frau, sitzt ein hellbrauner Hund mit schwarzer Schnauze und heraushängender Zunge und blickt mit aufgestellten Ohren aufmerksam Richtung Betrachter. Der Hund trägt ein Hundehalsband.

Zentral vor der Gruppe ist ein großes Schriftfeld platziert. Im oberen vierzeiligen Schriftzug, der nicht farblich unterlegt ist, steht in Blocksatz „UNSER HEER sorgt für Ihre Sicherheit!“

Der Textteil darunter ist weiß unterlegt und hat folgenden Inhalt in linksbündiger schwarzer Schrift:

„Von der militärischen Landesverteidigung und dem Schutz unserer Infrastruktur über die Hilfe bei Katastrophen bis zum humanitären Engagement im Ausland – unser Heer sorgt für Ihre Sicherheit.“

Ebenfalls noch auf diesem weißen Hintergrund findet sich darunter eine Web-Adresse für Facebook und rechts daneben ein Abzeichen, das einen roten Kreis mit einem weißen aufgestellten Dreieck darin darstellt und mit dem schwarzen Schriftzug „bundesheer.at“ unterlegt ist. Oberhalb dieses Zeichens ist noch ein QR-Code erkennbar.

2.4.1.2 Ikonographische Analyse

Diese Personengruppe stellt einerseits drei Personen verschiedener Bereiche aus dem Aufgabengebiet des Österreichischen Bundesheeres und anderseits zwei zivile Erwachsene und ein Kind dar.

Die Frau und der Mann, ebenso wie das Mädchen, tragen im Gegensatz zu den uniformierten Personen Freizeitbekleidung (1). In dieser Abbildung sind sie als Familie erkennbar, die sich inmitten der SoldatInnen offenbar sicher fühlt (2).


Ihr Hund, ein belgischer Schäferhund, kann sowohl als Schutzhund als auch als
Spürhund (Drogen, Sprengstoff, …) ausgebildet werden (5). Der Soldat in der Wüstenuniform und mit dem blauen Barett ist ebenfalls ein junger Unteroffizier (6) wie die Hundeführerin. Die Kennzeichnung der Uniform, ebenso wie deren Farbe, weisen auf die Verwendung dieses Soldaten in einem durch die Vereinten Nationen geführten Auslandeinsatz hin (7). Die Trageweise der Waffe, hierbei handelt sich um ein vollautomatische österreichisches Sturmgewehr, mit dem gestreckten Zeigefinger entspricht der Vorschriftenlage im ÖBH, die vor allem ein unbeabsichtigtes Abfeuern der Waffe verhindern soll. Der Soldat im Hintergrund mit dem roten Barett ist aufgrund der Bekleidung mit der Ausgangsuniform und den Waffenspiegeln am Revers als Grundwehrdiener der Garde zuzuordnen (8).

Die Flagge im Hintergrund zeigt die Österreichische Bundesflagge ohne den Bundesadler. Diese Flagge umhüllt mit den kräftigen Farben die Personengruppe davor und unterstreicht und legitimiert die Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres.

Der Inhalt des Schriftfeldes ergänzt die Abbildung der Zivilisten und SoldatInnen. Mit dem Haupttext: „UNSER HEER sorgt für ihre Sicherheit!“ (9) wird einerseits Bezug auf die am Plakat abgebildete Familie genommen, die sowohl von den SoldatInnen, inklusive dem Hund, als auch von der Flagge im Hintergrund „geschützt“ und somit „umsorgt“ wird. Diese Sicherheit, die das Österreichische Bundesheer bieten soll, ist mit dem weiteren Untertitel jedoch noch viel umfassender gehalten und bezieht sich sowohl auf das In- als auch das Ausland.


− die Soldatin als Hundeführerin, die im Inland zum Schutz beitragen kann, sowie im Ausland mit ihrem Hund bei humanitären Einsätzen (z.B. Suche nach Überlebenden nach Erdbeben) eingesetzt werden kann (13),
- den Gardesoldaten, der neben seiner Repräsentationsaufgaben im Rahmen von Staatsbesuchen etc. auch Schutzaufgaben im Inland zu bewältigen hat (14),
- den UN-Soldaten, der für das Engagement im Ausland steht (15).

Darüber hinaus soll mit der Abbildung einer Soldatin vermittelt werden, dass das Österreichische Bundesheer auch für Frauen Berufschancen bietet (16).

2.4.1.3 Ikonologische Interpretation


Diese Darstellungsoption, die unter anderem bei allen Treffen der Repräsentanten der Europäischen Union gewählt, jedoch auch im kleinen Rahmen in der Gemeinschaft verwendet wird, hat somit hohen Wiedererkennungswert (19). Jedoch auch die Anordnung der Soldatin mit Hund und der Soldaten rund um die Familie birgt eine Symbolik (20). Damit wird verdeutlicht, dass das Österreichische Bundesheer der Bevölkerung Schutz bietet (21), damit sich diese sicher fühlen kann. Verstärkt wird diese Symbolik noch durch die Anordnung der Österreichischen Bundesflagge im Hintergrund, die die „große Familie“ umhüllt und damit das offizielle Österreich repräsentiert.

Die beiden Bilddiagonalen, die sich von hinten nach vorne verjüngend durch das Bild ziehen, erzeugen, in Verbindung mit der waagrechten hinteren Begrenzung der Gruppe, ein Dreieck, in welchem die abgebildeten Personen stehend bzw. hockend abgebildet sind. Dies führt einerseits den Blick des Betrachters auf das Textfeld und deutet somit auf den Zusammenhang zwischen Abbildung und Text hin. Andererseits deckt sich diese dreieckige Abbildung mit dem Hoheitszeichen des Österreichischen Bundesheeres, das ein aufgestelltes Dreieck im roten Kreis darstellt (22).

(25), steht jedoch immer noch im „Schulterschluss“ mit den anderen Abgebildeten (26). Damit kann dargestellt werden, dass SoldatInnen auch im Ausland eingesetzt werden können (27), hierbei jedoch immer auch der Zweck verfolgt wird, Sicherheit für die Gemeinschaft zu bieten (28).


2.4.1.4 Kategorisierung des Bildbeispiels

Die gekennzeichneten Textstellen des Bildbeispiels „Sicherheit 2014“ werden nun in dieser Übersicht mit den jeweils zusammengehörigen Inhalten gereiht und bis zu den Kategorien reduziert.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Textstelle</th>
<th>Primärtextstellen</th>
<th>Paraphrase</th>
<th>Generalisierung</th>
<th>Kategorie, Reduktion</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2</td>
<td>Sind sie als Familie erkennbar, die sich inmitten der SoldatInnen offenbar sicher fühlt</td>
<td>Familie fühlt sich inmitten der SoldatInnen sicher</td>
<td>Sicherheit inmitten der SoldatInnen</td>
<td>Aufgaben des ÖBH im Inland, Sicherheit für die Bevölkerung</td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>Die Frau im Vordergrund ist aufgrund ihrer Bekleidung und der Aufschrift am Namensband, die in diesem Fall Militärhundeführer” bedeutet</td>
<td>Soldatin als Militärhundeführerin</td>
<td>Soldatin mit Hund</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5</td>
<td>Ihr Hund, ein belgischer Schäferhund, kann sowohl als Schutzhund als auch als Spürhund (Drogen, Sprengstoff, …) ausgebildet werden</td>
<td>belgischer Schäferhund als Schutz- oder Suchhund</td>
<td>Such- und Schutzhund</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>Der Soldat im Hintergrund mit dem roten Barett ist aufgrund der Bekleidung mit der Ausgangsuniform und den Waffenspiegeln am Revers als Grundwehrdiener der Garde zuzuordnen.</td>
<td>Soldat der Garde</td>
<td>Garde zum Schutz im Inland</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>Haupttext: „UNSER HEER sorgt für ihre Sicherheit!“</td>
<td>Unser Heer sorgt für Sicherheit</td>
<td>Sicherheit durch ÖBH</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>„Von der militärischen Landesverteidigung und dem Schutz unserer Infrastruktur über die Hilfe bei Katastrophen bis zum humanitären Engagement im Ausland“</td>
<td>militärische Landesverteidigung, Schutz der Infrastruktur, Hilfe bei Katastrophen, humanitärer Einsatz im Ausland</td>
<td>Aufgaben gem. BV-G</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres gem. Artikel 79 BV-G</td>
<td>Aufgaben des ÖBH gem. Artikel 79 BV-G</td>
<td>Aufgaben gem. BV-G</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>die Soldatin als Hundeführerin, die im Inland zum Schutz beitragen kann, sowie im Ausland mit ihrem Hund bei humanitären Einsätzen (z.B. Suche nach Überlebenden nach Erdbeben) eingesetzt werden kann</td>
<td>Aufgaben im Inland im Schutz und im Ausland bei humanitären Einsätzen mit Militärhund</td>
<td>Aufgaben gem. BV-G</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>18</td>
<td>Zum anderen können alle Beteiligten in dieser Darstellungsform als „große Familie“ betrachtet werden.</td>
<td>alle Beteiligten als große Familie</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>20</td>
<td>Jedoch auch die Anordnung der Soldatin mit Hund und der Soldaten rund um die Familie birgt eine Symbolik.</td>
<td>Familie inmitten der Soldatinnen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>21</td>
<td>das Österreichische Bundesheer der Bevölkerung den Schutz bietet, damit sich diese sicher fühlen kann.</td>
<td>ÖBH bietet Sicherheit</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>22</td>
<td>Die abgebildete Gruppe bildet eine Einheit</td>
<td>Einheit der Gruppe</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>24</td>
<td>alle Personen sind, mit einer Ausnahme, mit ihrer Körperhaltung nach innen gerichtet, um Geschlossenheit zu demonstrieren.</td>
<td>Geschlossenheit der Gruppe</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>26</td>
<td>steht jedoch immer noch im „Schulterschluss“ mit den anderen Abgebildeten</td>
<td>Schulterschluss zu den anderen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>28</td>
<td>immer der Zweck verfolgt wird, Sicherheit für die Gemeinschaft zu bieten.</td>
<td>Sicherheit für die Gemeinschaft</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>Der Soldat im Hintergrund mit dem roten Barett ist aufgrund der Bekleidung mit der Ausgangsuniform und den Waffenspiegeln am Revers als Grundwehrdiener der Garde zuzuordnen.</td>
<td>Soldat der Garde</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>Die angeführte militärische Landesverteidigung fehlt im Bild.</td>
<td>militärische Landesverteidigung nicht abgebildet</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>Gardesoldaten, der neben seiner Repräsentationsaufgaben im Rahmen von Staatsbesuchen etc. auch Schutzaufgaben im Inland zu bewältigen hat</td>
<td>Schutzaufgaben der Garde im Inland</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>17</td>
<td>Als wesentliches Merkmal gilt die bereits angeführte Darstellung der Familie</td>
<td>Darstellung der Familie</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1</td>
<td>Die Frau und der Mann, ebenso wie das Mädchen, tragen Freizeitkleidung</td>
<td>Personen tragen Freizeitbekleidung</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>22</td>
<td>deckt sich diese dreieckige Abbildung mit dem Hoheitszeichen des Österreichischen Bundesheeres, das ein aufgestelltes Dreieck im roten Kreis darstellt</td>
<td>Wiedererkennungswert des Abzeichens</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>19</td>
<td>Diese Darstellungsoption, die unter anderem bei allen Treffen der Repräsentanten der Europäischen Union gewählt wird, jedoch auch im kleinen Rahmen in der Gemeinschaft verwendet wird, hat somit hohen Wiedererkennungswert.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>Die Frau im Vordergrund ist aufgrund ihrer Bekleidung und der Aufschrift am Namensband, die in diesem Fall „Militärhundeführer“ bedeutet</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>Die Frau ist Wachtmeister und somit eine Berufssoldatin des Österreichischen Bundesheeres.</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>Der Soldat in der Wüstenuniform und mit dem blauen Barett ist ebenfalls ein junger Unteroffizier</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>6</td>
<td>Die Verwendung dieses Soldaten in einem durch die Vereinten Nationen geführten Auslandseinsatz hin</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>UN-Soldaten, der für das Engagement im Ausland steht</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>25</td>
<td>der UN-Soldat ist mit dem Körper nach außen gewandt</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>27</td>
<td>dass SoldatInnen auch im Ausland eingesetzt werden können</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>die Soldatin als Hundeführerin, die im Inland zum Schutz beitragen kann, sowie im Ausland mit ihrem Hund bei humanitären Einsätzen (z.B. Suche nach Überlebenden nach Erdbeben) eingesetzt werden kann</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>hoher Wiedererkennungswert</td>
<td>Wiedererkennungswert der Familie</td>
<td>Berufsmöglichkeiten für Frauen beim Heer</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Soldatin als Militärhundeführerin</td>
<td>Soldatin mit Hund</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Berufssoldatin des ÖBH</td>
<td>Berufssoldatin</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Frauen beim Heer</td>
<td>Berufssoldatin</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>junger Unteroffizier in Wüstenuniform</td>
<td>Auslandseinsatz</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Verwendung im Auslandseinsatz</td>
<td>Auslandseinsatz</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>UN-Soldat im Ausland</td>
<td>Auslandsaufgabe</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>UN-Soldat nach außen gewandt</td>
<td>Aufgaben gem. BV-G im Ausland</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Verwendung von SoldatInnen auch im Auslandseinsatz</td>
<td>Aufgaben gem. BV-G im Ausland</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Aufgaben im Inland im Schutz und im Ausland bei humanitären Einsätzen mit Militärhund</td>
<td>Aufgaben gem. BV-G im Ausland</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abbildung 7: Auszug aus der Bildanalyse des Bildes Nummer 10: Sicherheit 2014

Die Kategorien, die sich für den Autor bei der Bearbeitung dieses Bildbeispiel ergeben haben, sind:

- Aufgaben des ÖBH im Inland, Sicherheit für die Bevölkerung,
- Berufsmöglichkeiten für Frauen beim Heer,
- Aufgaben des ÖBH im Ausland – Auslandseinsatz.

Diese Vorgehensweise wurde auch bei den anderen Bildern der Plakatserien durchgeführt. Das Ergebnis dieser Bearbeitung, inklusive der Bilder, ist nachfolgend dargestellt.
### 2.4.2 Kategorisierung der Bilder

In der nachfolgenden Tabelle werden die wesentlichen Ergebnisse aus der zusammenfassenden Inhaltsanalyse der Bildanalysen, wie zuvor am Beispiel des Bildes mit dem Titel „Sicherheit 2014“ gezeigt, abgebildet und die Zuordnung der Bilder zu den verschiedenen Kategorien dargestellt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bild</th>
<th>BildNr. und Bezeichnung</th>
<th>Generalisierung</th>
<th>Kategorie, Reduktion</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>BildNr. 1 Reform Erstelper 2013</td>
<td>Reform des Grundwehrdienstes, Schutz und Sicherheit, Erste-Hilfe Ausbildung, Kameradschaft, Werbung um Grundwehrdiener, Volksbefragung 2013</td>
<td>2. Aufgaben des ÖBH im Inland (Schutz der demokratischen Freiheiten der Einwohner), 5. Reform des Grundwehrdienstes</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BildNr. 3 Nationalfeiertag 2013</td>
<td>Werbung für eine Veranstaltung, Ordnung und Disziplin, Militärische Formation, Schutz des Staatsoberhauptes, Kameradschaft, Zugehörigkeit zu einem Eliteverband, Teilnahme mit Familie</td>
<td>2. Aufgaben des ÖBH im Inland (Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen), 6. Veranstaltungs- werbung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>BildNr. 5</td>
<td>Airpower 2013</td>
<td>Nutzung von europäischen Zeichen (Flagge) Souveränität und Solidarität Abbildung von Flugzeugen u.a. der Lufterraumüberwachung – Aufgaben im Inland Hoheitszeichen</td>
<td>2. Aufgaben des ÖBH im Inland (Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen) 6. Veranstaltungs- werbung</td>
</tr>
<tr>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td>---</td>
</tr>
<tr>
<td>BildNr. 6</td>
<td>Reform Sport 2014</td>
<td>Reform Grundwehrdienst Leistungssport im ÖBH Wertschätzung des Grundwehrdienstes Darstellung der Leistungsfähigkeit im ÖBH Werbung um Grundwehrdiener</td>
<td>3. Berufsmöglichkeiten 5. Reform des Grundwehrdienstes</td>
</tr>
<tr>
<td>BildNr. 8</td>
<td>Katastrophen- schutz 2014</td>
<td>Schutz und Hilfe Katastropheneinsatz Reform Grundwehrdienst Schutz der Familie</td>
<td>2. Aufgaben des ÖBH im Inland, Sicherheit für die Bevölkerung (Hilfeleistung bei Elementarereignissen) 5. Reform des Grundwehrdienstes</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| BildNr. 10  
Sicherheit  
2014 | BildNr. 11  
Zukunft 2014 | BildNr. 12  
National-  
feiertag 2014 | BildNr. 13  
KIOP-KPE  
2015 |
|---|---|---|---|
| **Schutz und Sicherheit im Inland**  
Frauen beim ÖBH  
Schutz der Familie  
Hund als Symbol für Gehorsamkeit und Schutz  
Flagge als Staatssymbol  
Aufgaben des ÖBH im In- und Ausland | **Schutz und Sicherheit im Inland**  
Schutz der Familie  
Berufsmöglichkeiten beim ÖBH  
Hund als Symbol für Gehorsamkeit und Schutz  
Berufsmöglichkeit für Frauen  
Aufgaben des ÖBH im Text | **Berufsmöglichkeiten beim ÖBH**  
Schutz von Familie  
Gemeinschaft, Kameradschaft  
Gardesoldat – Disziplin  
Frauen beim ÖBH – Hundeführerin  
Aufgaben des ÖBH im Ausland | **Jobchance**  
Berufsmöglichkeiten  
Eliten  
Tarnung – Abenteuer  
Buddy-System  
Soldaten mit Waffen  
Robuste Kräfte |
| 1. Aufgaben des ÖBH im Ausland (humanitären Hilfe und Katastrophenhilfe)  
2. Aufgaben des ÖBH im Inland, Sicherheit für die Bevölkerung (Schutz der demokratischen Freiheiten der Einwohner)  
3. Berufsmöglichkeiten  
4. Berufsmöglichkeiten für Frauen beim Heer | 1. Aufgaben des ÖBH im Ausland (humanitären Hilfe und Katastrophenhilfe)  
2. Aufgaben des ÖBH im Inland (Schutz der demokratischen Freiheiten der Einwohner)  
2. Aufgaben des ÖBH im Inland (Schutz der demokratischen Freiheiten der Einwohner)  
3. Berufsmöglichkeiten - Personalwerbung |
| BildNr. | 14 Gesichter 2015 | Personalwerbung  
Darstellung der Möglichkeiten  
in der Berufswahl beim ÖBH  
Traumberuf Pilot  
Milizsoldat  
Körperliche Leistungsfähigkeit  
Lehrling  
Auslandseinsatz (humanitär)  
Assistenzeinsatz | 1. Aufgaben des ÖBH im  
Ausland (humanitären  
Hilfe & Katastrophenhilfe)  
2. Aufgaben des ÖBH im  
Inland (Hilfeleistung bei  
Elementarereignissen)  
(Schutz der  
demokratischen  
Freiheiten der Einwohner)  
3. Berufsmöglichkeiten –  
Personalwerbung  
4. Berufsmöglichkeiten für  
Frauen beim Heer |
| --- | --- | --- |
| BildNr. | 15 Girls Day 2015 | Personalwerbung – Frauen  
Nutzung Tarnmuster  
Pilotin als außergewöhnlicher  
Beruf  
Veranstaltungswerbung  
60 Jahre ÖBH | 4. Berufsmöglichkeiten für  
Frauen beim Heer  
6. Veranstaltungs-  
werbung |
| BildNr. | 16 Girls Day 2015 Hubschrauber | Personalwerbung – Frauen  
Nutzung Tarnmuster  
Pilotin als außergewöhnlicher  
Beruf  
Veranstaltungswerbung | 4. Berufsmöglichkeiten für  
Frauen beim Heer  
6. Veranstaltungs-  
werbung |
| BildNr. | 17 Jobchance 2015 | Berufsmöglichkeit für Männer  
und Frauen  
Tarnung - Abenteuer | 3. Berufsmöglichkeiten -  
Personalwerbung  
4. Berufsmöglichkeiten für  
Frauen beim Heer |
| BildNr. | 18 Jobchance 2015 Lehre | Berufsmöglichkeit für Männer  
und Frauen  
Tarnung – Abenteuer  
Lehrberuf beim ÖBH | 3. Berufsmöglichkeiten -  
Personalwerbung |
| BildNr. 19 | Lehrling 2015 | Personalwerbung - Lehrling  
Fehlender Bezug zum ÖBH  
Personalwerbung für Frauen und Männer | 3. Berufsmöglichkeiten -  
Personalwerbung |
|---|---|---|---|
| BildNr. 20 | Lehrling weiblich 2015 | Frauen beim ÖBH  
Personalwerbung – Lehrling  
Frauen in technischen Berufen  
Außergewöhnliche  
Berufsmöglichkeiten beim ÖBH | 4. Berufsmöglichkeiten für  
Frauen beim Heer |
| BildNr. 21 | Militärärztin 2015 | Besondere  
Berufsmöglichkeiten für  
Frauen beim ÖBH  
Personalwerbung für Frauen und Männer  
Auslandseinsatz (humanitärer Einsatz)  
Inlandseinsatz (Hilfe) | 1. Aufgaben des ÖBH im Ausland (humanitären Hilfe und Katastrophenhilfe)  
2. Aufgaben des ÖBH im Inland (Assistenz, Hilfe)  
4. Berufsmöglichkeiten für Frauen beim Heer |
| BildNr. 22 | Militärpilot 2015 | Besondere  
Berufsmöglichkeiten beim Heer  
Traumberuf Pilot  
Frauen weniger angesprochen  
Auswahl bei der Stellung | 2. Aufgaben des ÖBH im Inland (Schutz der demokratischen Freiheiten der Einwohner)  
(Hilfeleistung bei Elementarereignissen)  
3. Berufsmöglichkeiten – Personalwerbung |
| BildNr. 23 | Nationalfeiertag 2015 | Veranstaltungswerbung  
Schutz und Sicherheit (Sanität)  
Familie, Gemeinschaft  
Aufgaben des ÖBH im In- und Ausland im Text  
Personalwerbung  
Gardesoldat für Pflichtbewusstsein und Disziplin  
Traumberuf Pilot  
Hund als Symbol für Gehorsamkeit, Treue und Schutz  
Frauen beim Heer | 1. Aufgaben des ÖBH im Ausland (humanitären Hilfe und Katastrophenhilfe)  
2. Aufgaben des ÖBH im Inland, Sicherheit für die Bevölkerung (Schutz der demokratischen Freiheiten der Einwohner)  
3. Berufsmöglichkeiten – Personalwerbung  
4. Berufsmöglichkeiten für Frauen beim Heer  
6. Veranstaltungswerbung |

Abbildung 8: Übersicht über die Kategorisierung der Bilder mit Bildnummern und Bezeichnung der Bilder
Übersicht über die Bilderkategorien

Die Ergebnisse der Kategorienbildung aus der Bearbeitung aller Bildanalysen, inklusive möglicher Sub-Kategorien, werden nachfolgend zusammengefasst.

Kategorie 1: Aufgaben des ÖBH im Ausland, Auslandseinsatz
Diese Kategorie untergliedert sich noch in die Bereiche:
- Hilfeleistung bei Maßnahmen der Friedenssicherung
- humanitäre Hilfe und Katastrophenhilfe

Kategorie 2: Aufgaben des ÖBH im Inland, Sicherheit für die Bevölkerung
Diese Kategorie untergliedert sich noch in die Bereiche:
- militärische Landesverteidigung (robuste Kräfte)
- Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen
- Schutz der demokratischen Freiheiten der Einwohner
- Hilfeleistung bei Elementarereignissen

Kategorie 3: Berufsmöglichkeiten – Personalwerbung
Diese Kategorie beinhaltet jene Bereiche, in welchen allgemein für Personal geworben wird oder ausschließlich Männer abgebildet oder angesprochen werden.

Kategorie 4: Berufsmöglichkeiten für Frauen beim Heer
- In diese Kategorie sind jene Bilder inkludiert, die primär Frauen ansprechen oder ausschließlich Frauen abbilden.

Kategorie 5: Reform des Grundwehrdienstes
- Die Reform des Grundwehrdienstes wird bereits in den Bild- und Plakattiteln als Thema angeführt, daher werden die Plakate unmittelbar dieser Kategorie zugeordnet.

Kategorie 6: Werbung für Veranstaltungen
- Diese Kategorie fasst jene Plakate zusammen, die entweder ausdrücklich für eine Veranstaltung gestaltet wurden oder die im Bildtitel auf eine Veranstaltung hinweisen.

Diese Kategorien dienen als Grundlage für die Gegenüberstellung der Inhalte der Plakatserien mit den Inhalten der verteidigungspolitischen Zielsetzungen.
2.4.3 Politischer Produktionskontext


2.4.3.1 Qualitative Inhaltsanalyse der Interviews

Die nachfolgende Tabelle enthält die aus den Interviews gekennzeichneten Textpassagen. Im Rahmen der zusammenfassenden Inhaltsanalyse nach Mayring (vgl. Anhang 5.4 Methode der qualifizierten Inhaltsanalyse) werden die Inhalte der Textpassagen zu Kategorien und den dazugehörigen Aussagen reduziert.

| Auszug aus der zusammenfassenden Inhaltsanalyse der Interviews Wonisch/Schuh |
|---|---|---|---|
| Textstelle | Primärtextstelle | Paraphrase | Generalisierung |
| 1 | Die Reform des Grundwehrdienstes war das Haauptema für das Jahr 2013, das auch so vom Kabinet und Generalstab so gewünscht war | 2013 Themenvorgabe des Kabinetts und des GStb war Reform des Grundwehrdienstes | Thema für 2013 war Reform des Grundwehrdienstes |
| 2 | Reformvorschläge in einer Arbeitsgruppe | Bildung einer Arbeitsgruppe, Reformvorschläge | Reformvorschläge |
| 4 | Im Jahr 2014 - Spitzensport | Thema 2014 Spitzensport | Themenwahl 2014 Spitzensport |
| 5 | Wir haben uns gesagt, wir nehmen Spitzensportler her, die die Leute draußen kennen | bekannte Spitzensportler ausgewählt | bekannte Spitzensportler |

Jahresthema 2013 war Reform des Grundwehrdienstes:
- Vorschläge für Reform kamen von Arbeitsgruppe
- Training mit Spitzensportlern

Jahresthema 2014 war der Spitzensport:
- Auswahl bekannter Spitzensportler
- Spitzensportler als Testimonials
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>5 solche Leute, die die Jugendlichen kennen.</td>
<td>Sportler, die die Jugendlichen kennen</td>
<td>bekannte Spitzensportler</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>Mit der Bildsprache versucht haben, erstens einmal – „das Bundesheer schützt“</td>
<td>Motto: Bundesheer schützt</td>
<td>Motto: Bundesheer schützt</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>Und zweitens - wir haben versucht Möglichkeiten, die man beim Bundesheer hat - darzustellen</td>
<td>Berufsmöglichkeiten beim ÖBH</td>
<td>Personalwerbung</td>
</tr>
<tr>
<td>9</td>
<td>Hundeführerin mit ihrem Hund immer dabei. Wenn man weiß - die Kronen Zeitung</td>
<td>Hundeführerin mit Hund, wie in Kronen Zeitung</td>
<td>Tiere als Bildmotive</td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>2015 – „Unser Heer hat viele Gesichter“. Das aber auch nach außen wirkt, wo wir auch vorgestellt haben, sozusagen alles was es im Bundesheer so gibt, aber eben auf zwölf Monate eingegrenzt.</td>
<td>Motto für 2015: Berufsmöglichkeiten im ÖBH mit zwölf Bildern wegen zwölf Monate</td>
<td>2015 Plakate mit zwölf Berufsmöglichkeiten</td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>damals unter dem Eindruck vom Strukturpaket 2018</td>
<td>Einfluss der Sparmaßnahmen</td>
<td>Sparmaßnahmen</td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>Sparen - Aber was bleibt, ist die Qualität der Mitarbeiter</td>
<td>Qualität der Mitarbeiter hervorheben</td>
<td>Qualität der Mitarbeiter hervorheben</td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>das Ganze hat nach außen besser gewirkt, wie wir von den Rückmeldungen erfahren haben, als nach innen.</td>
<td>war nach außen erfolgreicher als nach innen</td>
<td>war nach außen erfolgreicher als nach innen</td>
</tr>
<tr>
<td>15</td>
<td>zu viele Zivilbedienstete</td>
<td>zu viele Zivilisten abgebildet</td>
<td>zu viele Zivilisten abgebildet</td>
</tr>
<tr>
<td>16</td>
<td>es gab die falsche Auswahl</td>
<td>falsche Bildauswahl</td>
<td>falsche Bildauswahl</td>
</tr>
<tr>
<td>Seite</td>
<td>Text</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>-------</td>
<td>------</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>21</td>
<td>es gibt 300 Sportler und dann ist ein Sportler drinnen. Das waren jedoch Vorgaben vom Kabinett</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>24</td>
<td>Ein Drittel der Bediensteten im Österreichischen Bundesheer sind Zivilbedienstete</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3</td>
<td>Die Idee – die Grundidee - war einmal von uns und in weiterer Folge wurden die Bilder dann vom Kabinett und teilweise auch vom Generalstab (GStb) ausgesucht.</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10</td>
<td>Bis 2015 ist es in der Bildsprache eher darum gegangen, weniger jetzt so das Militärische in den Vordergrund zu stellen, sondern uns eher als die Helfer darzustellen. Eher nur sehr sympathisch, schon mit der Waffe, aber eben nicht allzu viel. Also das war so der Hintergrund, der vom Kabinett so vorgegeben</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>11</td>
<td>Also weniger das Militärische im Vordergrund sondern mehr diesen Katastrophenschutz und mehr der Helfer, weniger der Schützer</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>12</td>
<td>weg vom harten Kerngeschäft des Bundesheeres, eher auf das weiche Geschäft, sozusagen eher auf das Drumherum, die Hilfe – die Katastrophenhilfe und so weiter</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>13</td>
<td>deshalb haben wir auch die Agentur gewechselt, weil wir gesagt haben, die eine Agentur hat das in die eine Richtung ganz gut dargestellt, aber das war halt das Helfen. Und jetzt brauchen wir wieder etwas mehr das Schützen.</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14</td>
<td>Das Kabinett hat schon Ideen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Vorgaben des Kabinetts über die Motivauswahl</th>
<th>Auswahl der Bilder:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ein Drittel Zivilbedienstete</td>
<td>- Grundidee kommt vom Kabinett</td>
</tr>
<tr>
<td>Verteilung der Bilderklärungen entsprechend dem Verteiler intern und extern</td>
<td>- Vorauswahl der Bilder durch Komm</td>
</tr>
<tr>
<td>Bilderklärungen werden intern und extern verteilt</td>
<td>- Entscheidung durch Kabinett und teilweise GStb</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Vorgaben des Kabinetts über Motivauswahl</th>
<th>Vorgaben des Kabinetts bis 2015 (vor Ministerwechsel 2016):</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Komm schlägt vor, Auswahl durch Kabinett und GStb</td>
<td>- Darstellung in der Bildsprache des Sympathischen (Helfer)</td>
</tr>
<tr>
<td>Grundidee von uns, Auswahl der Bilder von Kabinett und GStb</td>
<td>- weniger das militärische „harte Geschäft“ zeigen</td>
</tr>
<tr>
<td>Ziel der Bildsprache war weniger, das Militärische sondern das Helfen darzustellen, wurde von Kabinett so vorgegeben</td>
<td>- Abbildung mit der Waffe möglich, aber als Helfer</td>
</tr>
<tr>
<td>Vorgabe durch Kabinett, eher das Sympathische (Helfer) und nicht das Militärische darzustellen</td>
<td>- Panzer durften unter Minister Darabos nicht abgebildet werden</td>
</tr>
<tr>
<td>daher weniger Militär, dafür Katastrophenschutz und Helfer</td>
<td>- Katastrophenhilfe als „weiches Geschäft“ zeigen</td>
</tr>
<tr>
<td>daher Katastrophenschutz und Helfer</td>
<td>- Lange Zeit unter Minister Klug auch die Darstellung des Helfers</td>
</tr>
<tr>
<td>nicht die militärische Landesverteidigung sondern die Katastrophenhilfe darstellen</td>
<td>- Gegen Ende der Amtszeit gab es bereits leichte Änderung zum Schützen</td>
</tr>
<tr>
<td>weg von militärische Landesverteidigung hin zum Katastrophen-schützer</td>
<td>Mit dem Ministerwechsel Änderung der Policy:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>- neue Agentur</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>- Schützen stand wieder im Vordergrund der Bildsprache</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Zusammenwirken Komm und Agentur - Kabinett nur Ideen
| 27 | Da ist auch beispielsweise ein Panzerkommandant drauf. Also Panzer haben wir zuvor überhaupt nicht zeigen dürfen. | Panzer gingen unter Darabos nicht früher keine Panzer abgebildet. |
| 31 | Und dann ist vom Kabinett die Auswahl getroffen worden. | Auswahl der Bilder durch das Kabinett. Auswahl durch Kabinett, wie bei allen Bildern. |
| 32 | von uns gibt es kein Bild, das hinaus geht, keine Schaltung oder so, wo nicht das Kabinett sein o.k. dazu gibt. | jedes Bild geht vor Veröffentlichung an Kabinett. Auswahl durch Kabinett, wie bei allen Bildern. |
| 33 | die Inhalte kommen von uns. Da hat die Agentur keinerlei Vorschlagsrecht gehabt. | Vorgabe der Inhalte an Agentur durch Komm. Vorgabe der Inhalte an Agentur durch Komm. |
| 34 | Natürlich schauen wir uns die Teilstrategie Verteidigung an - und natürlich sehen wir das auch als Gesamtes und versuchen das auch teilweise in einer mehrjährigen Planung unterzukriegen | Teilstrategie Verteidigungspolitik wird in der Werbung auch beachtet | Beachtung der Teilstrategie Verteidigungspolitik für Werbung | Visualisierung der Teilstrategie Verteidigungspolitik: 
- Teilstrategie Verteidigungspolitik wird in der Werbung auch beachtet 
- in mehrjähriger Planung vorgesehen 
- Kommunikation ist durch Kabinett sehr stark tagespolitisch „eventgetrieben“ 
- Publikation der Direktion für Sicherheitspolitik „Auftrag sicheres Österreich“ als Grundlage für Werbekampagnen 
- Tagespolitische Themen wie die Reform des Grundwehrdienstes beeinflussen die Kampagnen 
- Beim Thema Schutz der Familie stand die Verteidigungspolitik im Vordergrund 
- Themen werden jährlich festgelegt |
| 35 | Auf der anderen Seite sind wir aber durch das Kabinett sehr stark tagespolitisch „eventgetrieben“ | Durch Kabinett ist Komm sehr stark tagespolitisch eventgetrieben | Eventgetrieben durch Kabinett | 
| 39 | Hier kann man sagen, es gab einerseits das Verfahren des Eventgetriebenen – das Tagespolitische. Auf der anderen Seite gab es aber schon auch die große Linie. Die Teilstrategie Verteidigungspolitik | Sowohl die Tagespolitik als auch die Teilstrategie Verteidigungspolitik waren Themen für die Werbung | Tagespolitik ebenso wie Teilstrategie Verteidigungspolitik beworben | 
| 41 | Manchmal – wie eben bei dem Grundwehrdienst - ist das aktuelle Thema im Vordergrund gestanden. Wie bei dem Familienbild, da ist wieder die Verteidigungspolitik im Vordergrund gestanden, weil wir da dargestellt haben, welche Möglichkeiten hat sozusagen das Bundesheer, um die Österreicher zu schützen | Sowohl aktuelle Themen wie der Grundwehrdienst, als auch das Thema Verteidigungspolitik wurden behandelt | Sowohl aktuelle Themen wie der Grundwehrdienst, als auch das Thema Verteidigungspolitik wurden behandelt | 
| 42 | Wir geben alljährlich ein Papier hinaus von der Komm, weil wir eben für die Komm-Strategie zuständig sind | Vorgabe durch Komm über Werbestategien | jährliche Aussendung der Komm über Komm-Strategie | Jahresthema 2016 ist der Grundwehrdienst: 
- Ziel ist die Kaderwerbung 
- Das war auch das Ziel beim Plakat „Unser Heer hat viele Gesichter“ 
- Darstellung der verschiedenen Berufsmöglichkeiten beim ÖBH |
| 43 | z.B. im Jahr 2016 das Thema Grundwehrdienst | 2016 ist der Grundwehrdienst Thema | 2016 ist der Grundwehrdienst Thema | 
| 44 | es geht jetzt nicht um den Grundwehrdienst an und für sich, sondern um den Grundwehrdienst als Reservoir für unsere Kadernachwuchswerbung | Ziel ist nicht der Grundwehrdienst für Kampagnen, sondern es geht um den Kadernachwuchs | Ziel ist der Kadernachwuchs und nicht der Grundwehrdienst | 

| 68 |
Abbildung 9: Zusammenfassende Inhaltsanalyse der Experteninterviews Wonisch/Schuh

<table>
<thead>
<tr>
<th>Seite</th>
<th>Textinhalt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>47</td>
<td>Wehrpolitischen Aussagen in Bildern können nur im Zusammenhang stehen mit Dingen, die das Bundesheer tut. Das heißt, es muss eine Aufgabe sein, die dargestellt wird, die das Bundesheer zu verrichten hat. Wehrpolitik in Bildern muss jene Dinge beinhalten, die das Bundesheer zu verrichten hat.</td>
</tr>
<tr>
<td>48</td>
<td>Es muss nicht immer das Ziel der wehrpolitischen Kommunikation verfolgt werden. nicht immer ist wehrpolitische Kommunikation Ziel von Kampagnen nicht immer ist wehrpolitische Kommunikation Ziel von Kampagnen</td>
</tr>
<tr>
<td>49</td>
<td>es gibt auch andere Kommunikationsziele</td>
</tr>
<tr>
<td>50</td>
<td>aber - ich sage - das Hauptziel war, Personalwerbung zu machen für das Bundesheer. Hauptziel war die Personalwerbung</td>
</tr>
<tr>
<td>51</td>
<td>Also ich glaube, dass diese Bildkommunikation nicht immer nur wehrpolitische Ziele verfolgen muss. nicht immer muss die Bildkommunikation wehrpolitische Ziele verfolgen nicht immer wehrpolitische Ziele Zweck von Bildkommunikation</td>
</tr>
<tr>
<td>52</td>
<td>Zumindest sind bei der jetzigen Kampagne jedenfalls Personalrekrutierungs-experten dabei gewesen. Kampagne mit Personalrekrutierungs-experten</td>
</tr>
<tr>
<td>53</td>
<td>Und es sind sicherheitspolitishe Interessen integriert sicherheitspolitishe Interessen sind auch integriert</td>
</tr>
</tbody>
</table>
2.4.3.2 Auswertung der Experteninterviews


Interesse der Rekruten an der Hebung der persönlichen körperlichen Leistungsfähigkeit steigern und die Motivation verbessern (ebenda: 56).


Das Jahresthema des Jahres 2015 „60 Jahre Schutz und Hilfe“ wurde inhaltlich ergänzt durch die Botschaft: „Seit 60 Jahren sind Soldatinnen und Soldaten des Bundesheeres bereit, die Souveränität unserer Republik zu schützen sowie bei Katastrophen zu helfen und die zuständigen Behörden und Institutionen dabei zu unterstützen. Aber nicht nur im Inland, auch durch die seit 1960 durchgeführten Auslandseinsätze wirken Soldatinnen und Soldaten des Bundesheeres im


2.4.4 Visualisierung von Verteidigungspolitik als Teil der Sicherheitspolitik

Im Rahmen der Bildanalyse der Plakatserien erfolgten die Kategorisierung der Bilder sowie die Erweiterung der Bildanalysen um den Bereich des politischen
Produktionskontextes. Die Entwicklung der Bilderkategorien für die einzelnen Plakate erfolgte inductiv im Rahmen der zusammenfassenden Inhaltsanalyse der Textpassagen aus den Bildanalysen.


Die explizierende Inhaltsanalyse zu den Textstellen der verteidigungsrichtlinischen Zielsetzungen ist im Anhang (vgl. Anhang 5.5 Explizierende Inhaltsanalyse der verteidigungsrichtlinischen Zielsetzungen) ersichtlich. Nachfolgend werden die
Der Ausgangspunkt für die Betrachtung der folgenden Tabelle ist die mittlere Spalte, in der jene Zielsetzungen beschrieben werden, die es zu visualisieren galt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kategorien aus den Bildanalysen der Plakatserien und die entsprechenden BildNr.</th>
<th>verteidigungspolitische Zielsetzungen gem. Teilstrategie Verteidigungspolitik</th>
<th>Mögliche Abbildungskategorien aus der explizierenden Inhaltsanalyse</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Kategorie 2: Aufgaben des ÖBH im Inland, Sicherheit für die Bevölkerung</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>• militärische Landesverteidigung (robuste Kräfte)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>• Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 5: Airpower 2013</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 13: KIOP-KPE 2015</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 22: Militärpilot 2015</td>
<td>Gewährleistung der staatlichen Souveränität und Integrität.</td>
<td>• Robuste und durchhaltefähige Kräfte</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• Abwehr mit militärischen Mitteln</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• Entscheidungs- und Herrschaftsgewalt</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• Hoheitsgebiet und Grenze</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| Kategorie 2: Aufgaben des ÖBH im Inland, Sicherheit für die Bevölkerung | Beitragsleistung zum Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen, der kritischen Infrastruktur und der Bevölkerung. | • Assistenz bei Gefährdung der Ordnung und Sicherheit  
• Grenzschutz  
• Sicherung der Grundversorgung  
• Cyber-Sicherheit |
| --- | --- | --- |
| • Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen  
• Schutz der demokratischen Freiheiten der Einwohner  
• Hilfleistung bei Elementarereignissen | Bild 8: Katastrophenschutz 2014  
Bild 10: Sicherheit 2014  
Bild 11: Zukunft 2014  
Bild 14: Gesichter 2015  
Bild 21: Militärärztin 2015  
Bild 22: Militärpilot 2015  
Bild 23: Nationalfeiertag 2015 | |
| Kategorie 1: Aufgaben des ÖBH im Ausland, Auslandseinsatz | Leistung eines militärischen Solidarbeitrages zum sicherheitspolitischen Handeln der EU. | • Truppen im Einsatz im Rahmen der EU  
• Fähigkeiten von ausgesuchten österreichischen Truppenteilen |
| • Hilfleistung bei Maßnahmen der Friedenssicherung | Bild 4: Auslandseinsatz 2013 | |
| Kategorie 1: Aufgaben des ÖBH im Ausland, Auslandseinsatz | Förderung von Frieden, Humanität und internationaler Sicherheit. | • Einsätze im internationalen Umfeld zur Stabilisierung im Land  
• Einsätze aus humanitären Gründen  
• Unterstützung bei Katastrophen |
| • humanitäre Hilfe und Katastrophenhilfe | Bild 4: Auslandseinsatz 2013  
Bild 11: Zukunft 2014  
Bild 21: Militärärztin 2015  
Bild 23: Nationalfeiertag 2015 | |
| Kategorie 3: Berufsmöglichkeiten – Personalwerbung | Beitragsleistung zum gesamtstaatlichen Sicherheitsmanagement im Rahmen der Umfassenden Sicherheitsvorsorge. | • Mitwirkung von Soldaten bei gesamtstaatlichen Analyse- und Planungsaufgaben |
| • Diese Kategorien aus den Bildanalysen finden sich nicht in den Textstellen zu den verteidigungspolitischen | Bild 4; Auslandseinsatz 2013  
Bild 6: Reform Sport 2014 | |
Kategorie 4: Berufsmöglichkeiten für Frauen beim Heer
Bild 10: Sicherheit 2014
Bild 11: Zukunft 2014
Bild 14: Gesichter 2015
Bild 15: Girls’ Day 2015
Bild 16: Girls’ Day 2015
Hubschrauber
Bild 17: Jobchance 2015
Bild 20: Lehrling weiblich 2015
Bild 21: Militärärztin 2015

Kategorie 5: Reform des Grundwehrdienstes
Bild 2: Reform Sport 2013
Bild 6: Reform Sport 2014
Bild 7: Reform Lehrsaal 2014
Bild 8: Katastrophenschutz 2014

Kategorie 6: Werbung für Veranstaltungen
Bild 3: Nationalfeiertag 2013
Bild 5: Airpower 2013
Bild 12: Nationalfeiertag 2014
Bild 15: Girls’ Day 2015
Bild 23: Nationalfeiertag 2015


Die Visualisierung der verschiedenen Aufgabenbereiche der Verteidigungspolitik findet über die zur Öffentlichkeitsarbeit verwendeten Plakate weitgehend statt. Bei dieser Gegenüberstellung zeigt sich, in welchen Bereichen der Visualisierung von Verteidigungspolitik wenige Plakate zur Veranschaulichung der Inhalte beigetragen haben. Deutlich erkennbar ist in diesem Zusammenhang, dass eine sehr intensive

Aus der Zuordnung der verschiedenen Bilder der Plakatserien ist ersichtlich, dass insbesondere Bilder, die die Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres im Inland im Rahmen von Assistenzleistungen darstellen, überwiegen. Bilder, die die gesetzliche Kernaufgabe des Österreichischen Bundesheeres - die militärische Landesverteidigung – abbilden, sind in der Minderzahl. Auch der Auslandseinsatz zur Leistung eines Solidarbeitrages zum sicherheitspolitischen Handeln der Europäischen Union findet sich kaum in den Bildern. Hier zeigt sich die Einflussnahme der Auftraggeber, die im Rahmen der Erweiterung der Bildanalysen um den politischen Produktionskontext bereits beschrieben wurde.

Ein wichtiger Faktor für die Bildpolitik des Österreichischen Bundesheeres ist, dass der Bevölkerung nur Inhalte und Aufgaben vermittelt werden, die durch das Österreichische Bundesheer durchgeführt und von den Soldaten auch mitgetragen werden. „Wehrpolitischen Aussagen in Bildern können nur im Zusammenhang stehen mit Dingen, die das Bundesheer tut. Das heißt, es muss eine Aufgabe sein, die dargestellt wird, die das Bundesheer zu verrichten hat“ (Interview Schuh: Code 47).

Im Rahmen der explizierenden Inhaltsanalyse wurde versucht, aus der Begriffserweiterung der verschiedenen Textstellen der verteidigungspolitischen Zielsetzungen mögliche Abbildungskategorien zu entwickeln. Aus diesen Ableitungen lassen sich Grundlagen für Ideen für Bilder entwickeln, die eine Visualisierung von Verteidigungspolitik im gesamten Umfang ermöglichen würden. Im Idealfall bildet ein Plakat verschiedene Teilbereiche der Verteidigungspolitik ab.

Welche Themen für die verschiedenen Zielgruppen in der Bevölkerung, die im Rahmen der wehrpolitischen Kommunikation erreicht werden sollen, von Bedeutung sind, wird im folgenden Kapitel behandelt.

### 2.5 Zielgruppen wehrpolitischer Kommunikation


Die Ermittlung der wesentlichen Meinungsträger, die ein Interesse an der Aufgabenerfüllung des Österreichischen Bundesheeres haben, sowie die Erfassung der zu erreichenden Zielgruppen, sind daher wesentliche Faktoren für den internen und externen Kommunikationsprozess. Das Verteidigungsressort beauftragte
deshalb Agenturen mit der Erstellung einer Stakeholder-\textsuperscript{22}-Analyse für das wehrpolitische Konzept sowie - im Rahmen eines sicherheits- und wehrpolitischen Kommunikationskonzeptes - mit der Erstellung einer Zielgruppenanalyse.

2.5.1 Die Zielgruppe der Stakeholder


\textsuperscript{22} Das englische Wort Stakeholder bedeutet „Teilhaber“. Es meint externe oder interne Personengruppen, die ein wirtschaftliches, finanzielles oder ideelles Interesse am positiven Verlauf eines Projektes oder eines unternehmerischen Prozesses haben. Online abgerufen am 26. Juni 2016 unter \url{http://www.bwl-wissen.net/definition/stakeholder}. 

81
Die für diese Arbeit interessanten Ergebnisse aus der Themenbefragung werden nachfolgend zusammengefasst:


Ergänzend dazu wird an dieser Stelle abermals auf die Einstellung der Bevölkerung zu den Aufgaben der Streitkräfte verwiesen (vgl. Kapitel 2.2, Gesellschaftliche

2.5.2 Die Zielgruppe der jungen Generation

Die Ergebnisse der Zielgruppenanalyse werden in dieser Arbeit nicht zur Gänze abgebildet, sondern nur die Zielgruppe der jungen Generation, eingegrenzt auf die Wehrpflichtigen gem. § 10 Abs. 1 Wehrgesetz 2001, näher dargestellt. Diese Zielgruppe, die sich einerseits aus den Stellungspflichtigen und in weiterer Folge aus den Präsenzdienstleistenden zusammensetzt, stellt ein wesentliches Potenzial von jährlich annähernd 50.000 Personen dar. Dieser Zielgruppe sollte gemäß


3 Fazit


Von Bedeutung ist nunmehr, welche Relevanz die Streitkräfte in der Bevölkerung besitzen und wie deren erforschte Grundhaltung für die eigene Bildpolitik genutzt werden kann. Die Forschung zeigt unter anderem, dass die gesellschaftliche Unterstützung für die Streitkräfte und ihre Angehörigen zentral für die Gewinnung von Personal ist. Die Streitkräfte sind durch ihren Anspruch auf öffentliche Ressourcen und den Eingriff in das Leben der Bürger im Rahmen der Wehrpflicht oder von Übungen auch gesellschaftlicher Kontrolle und Kritik ausgesetzt. Trotzdem überwiegt in der österreichischen Bevölkerung eine wohlwollende Haltung gegenüber den Streitkräften, die sich auch in einer aktiven Unterstützung und Teilnahme an Veranstaltungen des Österreichischen Bundesheeres manifestiert. Der Forderung, dass Österreich sicherheits- und verteidigungspolitisch möglichst unabhängig sein


Betrachtet man nunmehr die wehrpolitischen Vorgaben der Jahre 2013 bis 2015, so sind sowohl die Jahresthemen wie auch die inhaltlichen Ergänzungen sowie die zu vermittelnden Botschaften auf die Kommunikation der vetroeidigungspolitischen Zielsetzungen ausgerichtet. Die Ergebnisse der Bildanalysen zeigen jedoch, dass nur ein Teil der in diesem Zeitraum verwendeten Plakate den wehrpolitischen Vorgaben entspricht. Vor allem die Personalwerbung, jedoch auch aktuelle politische Geschecnisse, die für das Verteidigungsressort von entsprechendem Stellenwert sind, wie die Reform des Grundwehrdienstes, sowie die Bewerbung von Veranstaltungen nehmen in der Plakatwerbung einen breiten Raum ein. Dessen ungeachtet werden in diesen spezifischen Plakaten stellenweise Inhalte vermittelt, die vetroeidigungspolitische Zielsetzungen unterstreichen. Überwiegend finden sich in diesen Plakatserien Bilder, die Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres im Inland im Rahmen von Assistenzleistungen darstellen. Bilder, die die gesetzliche Kernaufgabe des Österreichischen Bundesheeres - die militärische
Landesverteidigung – abbilden, sind ebenso unterrepräsentiert wie der Auslandseinsatz zur Leistung eines Solidarbeitragens zum sicherheitspolitischen Handeln der Europäischen Union oder im Rahmen der Vereinten Nationen.


Die Bildanalysen und Bildinterpretationen wurden im Rahmen dieser Arbeit lediglich um den politischen Produktionskontext erweitert, der Rezeptionskontext wurde nicht
bearbeitet. Aussagen zu dieser Kontextebene über die Rezeption der Plakate durch die junge Generation sind daher nicht möglich.

Damit kann abschließend die forschungsleitende Frage, „Wie wird Verteidigungspolitik durch das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport bzw. das Österreichische Bundesheer in der Öffentlichkeit visualisiert und welche Bedeutung kommt darüber hinaus der Personalwerbung dabei zu?“, beantwortet werden.


Zusammenfassend ist anzumerken, dass die gestiegene Bedeutung der Bildpolitik im Verteidigungsressort erkannt wurde und das Potenzial zur Visualisierung von politischen und militärischen Themen auch genutzt wird.
4 Literaturverzeichnis


Internetrecherchen:


Verfügbare Dokumente:
5 Anhang

5.1 Abkürzungen

Abb. Abbildung
Abs. Absatz
Art. Artikel
BV-G Bundesverfassungsgesetz
BMG Bundesministeriengesetz
BMI Bundesministerium für Inneres
BMLVS Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport
bzw. beziehungsweise
CD Corporate Design
etc. et cetera
EU Europäische Union
f folgend
ff fortfolgend
GSVP Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik
i.d.g.F. in der geltenden Fassung
IHKH Internationale Humanitäre- und Katastrophenhilfe
Hrsg. Herausgeber
lit. litera
NATO North Atlantic Treaty Organization
ÖBH Österreichisches Bundesheer
ÖSS Österreichische Sicherheitsstrategie
OSZE Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
u.a. unter anderem
vgl. vergleiche
VN Vereinte Nationen
z.B. zum Beispiel
### 5.2 Bildnachweis

Alle Bilder stammen aus dem Archiv des Österreichischen Bundesheeres. Soweit feststellbar, werden die Fotografen nachstehend angeführt.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Nummer</th>
<th>Bezeichnung</th>
<th>Quelle</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Abb. 1</td>
<td>Erwin Panofskys Dreischrittmethode der ikonologischen Interpretation</td>
<td>Eigene Grafik nach Müller (2011: 33)</td>
</tr>
<tr>
<td>Abb. 2</td>
<td>Bildbegriff und Bildkontexte in der Visuellen Kommunikationsforschung</td>
<td>Eigene Grafik nach Müller (2015: 25)</td>
</tr>
<tr>
<td>Abb. 3</td>
<td>Vergleich der Strata der visuellen Kontextanalyse mit Panofskys Dreistufenmodell</td>
<td>Eigene Grafik nach Müller (2015: 27)</td>
</tr>
<tr>
<td>Abb. 4</td>
<td>Gegenüberstellung der gesetzlichen Aufgaben des ÖBH mit den verteidigungspolitischen Zielsetzungen aus der Teilstrategie Verteidigungspolitik</td>
<td>Eigene Tabelle</td>
</tr>
<tr>
<td>Abb. 5</td>
<td>Wehrpolitishe Vorgaben für die Jahre 2013 bis 2015</td>
<td>Eigene Tabelle</td>
</tr>
<tr>
<td>Abb. 6</td>
<td>Bild 10: Sicherheit 2014</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>Abb. 7</td>
<td>Auszug aus der Bildanalyse des Bildes Nr. 10, Sicherheit 2014</td>
<td>Eigene Tabelle</td>
</tr>
<tr>
<td>Abb. 8</td>
<td>Übersicht über die Kategorisierung der Bilder mit Bildnummern und Bezeichnung der Bilder</td>
<td>Eigene Tabelle: Anführung der Fotografen nachfolgend</td>
</tr>
<tr>
<td>Abb. 9</td>
<td>Zusammenfassende Inhaltsanalyse der Experteninterviews Wonisch/Schuh</td>
<td>Eigene Tabelle</td>
</tr>
<tr>
<td>Abb. 10</td>
<td>Gegenüberstellung der Bildkategorien aus den verteidigungspolitischen Zielsetzungen mit den Bildkategorien aus den Bildanalysen und möglichen Abbildungskategorien aus der explizierenden Inhaltsanalyse</td>
<td>Eigene Tabelle</td>
</tr>
<tr>
<td>Abb. 11</td>
<td>Ablaufmodell zusammenfassender Inhaltsanalyse</td>
<td>Eigene Grafik nach Mayring (2007: 60)</td>
</tr>
<tr>
<td>Abb. 12</td>
<td>Explizierende Inhaltsanalyse der verteidigungspolitischen Zielsetzungen</td>
<td>Eigene Tabelle</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 1</td>
<td>Reform Ersthelfer 2013</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 2</td>
<td>Reform Sport 2013</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 3</td>
<td>Nationalfeiertag 2013</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 4</td>
<td>Auslandseinsatz 2013</td>
<td>BMLVS/Robert Rauter</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 5</td>
<td>Airpower 2013</td>
<td>ÖBH</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 6</td>
<td>Reform Sport 2014</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 7</td>
<td>Reform Lehrlaal 2014</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 8</td>
<td>Katastrophenschutz 2014</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>-------</td>
<td>-------------------------</td>
<td>-----------------</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 9</td>
<td>Sotschi 2014</td>
<td>In der Reihenfolge der Bilder am Plakat von links nach rechts und von oben nach unten GEPA pictures/Christian Wagner GEPA pictures/Daniel Goetzhaber GEPA pictures/Mario Kneisl ÖBH/Harald Minich ÖBH/Harald Minich ÖBH/Harald Minich GEPA pictures/Andreas Pranter GEPA pictures/Daniel Goetzhaber</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 10</td>
<td>Sicherheit 2014</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 11</td>
<td>Zukunft 2014</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 12</td>
<td>Nationalfeiertag 2014</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 13</td>
<td>KIOP-KPE 2015</td>
<td>ÖBH/HPA</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 14</td>
<td>Gesichter 2015</td>
<td>ÖBH/Harald Minich Julia Fenyvesi</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 15</td>
<td>Girls Day 2015</td>
<td>ÖBH/HPA</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 16</td>
<td>Girls Day 2015 Hubschrauber</td>
<td>ÖBH/Lechner</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 17</td>
<td>Jobchance 2015</td>
<td>ÖBH/HPA</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 18</td>
<td>Jobchance 2015 Lehre</td>
<td>ÖBH/Filzwieser</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 19</td>
<td>Lehrling 2015</td>
<td>ÖBH/HPA</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 20</td>
<td>Lehrling weiblich 2015</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 21</td>
<td>Militärärztin 2015</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 22</td>
<td>Militärpilot 2015</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
<tr>
<td>Bild 23</td>
<td>Nationalfeiertag 2015</td>
<td>ÖBH/Harald Minich</td>
</tr>
</tbody>
</table>
5.3 Glossar

Internationale Humanitäre- und Katastrophenhilfe


Irische Klausel

Der Vertrag von Lissabon verlangt die Solidarität der Mitgliedstaaten als Basis für das außen- und sicherheitspolitische Handeln der EU und enthält die grundsätzliche Verpflichtung, einem angegriffenen Mitgliedstaat zu Hilfe zu kommen. Durch die irische Klausel wird die österreichische Neutralität berücksichtigt.

Katastrophe

Ereignis, bei dem Leben oder Gesundheit einer Vielzahl von Menschen, die Umwelt oder bedeutende Sachwerte in außergewöhnlichem Ausmaß gefährdet oder geschädigt werden und die Abwehr oder Bekämpfung der Gefahr oder des Schadens einen durch eine Behörde koordinierten Einsatz der dafür notwendigen Kräfte und Mittel erfordert.

Katastrophenschutz

Gesamtheit aller vor Eintritt einer Katastrophe getroffenen Maßnahmen in den Bereichen Katastrophenvermeidung und Katastrophenvorsorge.

Kritische Infrastruktur

Einrichtungen und Systeme, deren Ausfall oder Beeinträchtigung aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen zur Gefährdung der Ordnung und Sicherheit sowie der lebensnotwendigen Grundversorgung führen kann.

25 Vgl. ÖNORM 2304; Integriertes Katastrophenmanagement – Benennungen und Definitionen: RdNr. 2.49.
26 Vgl. ÖNORM 2304; Integriertes Katastrophenmanagement – Benennungen und Definitionen: RdNr. 2.55.
27 Vgl. ÖNORM 2304; Integriertes Katastrophenmanagement – Benennungen und Definitionen: RdNr. 2.67.
Militärische Landesverteidigung

Militärische Landesverteidigung ist die Sicherstellung der Erfüllung der umfassenden Landesverteidigung mit militärischen Mitteln. Darunter ist die Abwehr von Gefahren für die Unabhängigkeit, für die Existenz und die immerwährende Neutralität des Staates zu verstehen.

Petersberg-Aufgaben


Die Petersberger Aufgaben umfassen:

- humanitäre Aktionen oder Rettungseinsätze;
- Aufgaben der Konfliktverhütung und der Erhaltung des Friedens;
- Kampfeinsätze im Rahmen der Krisenbewältigung, einschließlich Friedens schaffender Maßnahmen;
- gemeinsame Abrüstungsmaßnahmen;
- Aufgaben der militärischen Beratung und Unterstützung;
- Operationen zur Stabilisierung der Lage nach Konflikten.


Sicherheitspolitik

Die österreichische Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert umfasst alle Maßnahmen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene

- zur aktiven Gestaltung einer für Österreich und seine Bevölkerung sowie die Europäische Union (EU) insgesamt vorteilhaften sicherheitsrelevanten Situation,
- zur Verhinderung des Entstehens oder Wirksamwerdens von Bedrohungen und
- zum Schutz gegenüber Bedrohungen bzw. zu deren Bewältigung.

---

28 Vgl. Art. 9a Abs.1 B-VG, Art. 79 Abs. 1 B-VG.
Souveränität\textsuperscript{31}

Ein Staat ist souverän (im herkömmlichen Sinn), wenn er völlig unabhängig von anderen Mächten über die höchste Entscheidungs- und Herrschaftsgewalt in seinem Territorium verfügt. Dazu gehört das Recht, die Gesellschafts- und Staatsordnung, das Verfassungs- und Rechtssystem frei und unabhängig zu gestalten und die Richtlinien der Innen- und Außenpolitik selbst zu bestimmen.

In der Demokratie wird Staatsgewalt im Innern durch die Volkssouveränität (Zustimmung zur Verfassung, Wahl der Legislative) legitimiert und begrenzt. Nach außen schließt Souveränität jede Fremdherrschaft und jede Einmischung in innere Angelegenheiten aus. Im heutigen Völkerrecht wird statt Souveränität der Begriff Völkerrechtssubjekt verwendet, weil viele völkerrechtlich geregelte Beziehungen zwischen Staaten deren Souveränität einschränken.

Territoriale Integrität oder territoriale Unversehrtheit\textsuperscript{32}

ist ein Begriff aus dem Völkerrecht und bezeichnet die Unverletzlichkeit des Hoheitsgebietes (Territorium) und der Grenzen souveräner Staaten. Der Anwendungsbereich des Prinzips der territorialen Integrität ist auf die Beziehungen zwischen Staaten beschränkt.

Wehrpolitik

Wehrpolitik ist als Teil der Verteidigungspolitik die Gesamtheit der Maßnahmen, die zur Sicherstellung der Wehrbereitschaft und Wehrfähigkeit Österreichs sowie zur gesellschaftlichen Akzeptanz des Österreichischen Bundesheeres und der ihm als Schutz-Hilfe-Instrument gesetzlich übertragenden Aufgaben erforderlich sind. Dies schließt die vernetzte Kommunikation der staats-, regierungs- und ressortpolitischen sowie militärstrategischen Ziele mit ein (Konzept „Menschenorientierte Führung und Wehrpolitik: 8).
5.4 Methode der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring

Im Rahmen der zusammenfassenden Inhaltsanalyse nach Mayring, werden die Inhalte der Textpassagen zu Kategorien und den dazugehörigen Aussagen reduziert. Das Ablaufmodell der zusammenfassenden Inhaltsanalyse wird nachfolgend dargestellt. Die Festlegung des Materials erfolgt durch Unterstreicherung der zu analysierenden Textstellen und einer Zuordnung durch Ziffern, um die Primärtextstellen aus den Interviews zuordnen zu können.

Ein Schritt bei großen Mengen

1. Schritt
Bestimmung der Analyseeinheiten

2. Schritt
Paraphrasierung der inhaltstragenden Textstellen (Z1 - Regeln)

3. Schritt
Bestimmung des angestrebten Abstraktionsniveaus
Generalisierung der Paraphrasen unter diesem Abstraktionsniveau (Z2 - Regeln)

4. Schritt
1. Reduktion durch Selektion, Streichen bedeutungsgleicher Paraphrasen (Z3 – Regeln)

5. Schritt
2. Reduktion durch Bündelung, Konstruktion, Integration von Paraphrasen auf dem angestrebten Abstraktionsniveau (Z4 – Regeln)

6. Schritt
Zusammenstellung der neuen Aussagen als Kategoriensystem

7. Schritt
Rücküberprüfung des zusammenfassenden Kategoriensystems am Ausgangsmaterial
Abbildung 11: Ablaufmodell zusammenfassender Inhaltsanalyse (Mayring 2007: 60)

Z- Regeln (nach Mayring 2007: 62):

Z1: Paraphrasierung
Z1.1: Streiche alle nicht (oder wenig) inhaltsbezogene Textbestandteile wie ausschmückend, wiederholende, verdeutlichende Wendungen!
Z1.2: Übersetze die inhaltstragenden Textstellen auf eine einheitliche Sprachebene!
Z1.3: Transformiere sie auf eine grammaticalische Kurzform!

Z2: Generalisierung auf ein Abstraktionsniveau
Z2.1: Generalisiere die Gegenstände der Paraphrasen auf die definierte Abstraktionsebene, so dass die alten Gegenstände in den neu formulierten impliziert sind!
Z2.2: Generalisiere die Satzaussagen (Prädikate) auf die gleiche Weise!
Z2.3: Belasse die Paraphrasen, die über dem angestrebten Abstraktionsniveau liegen!
Z2.4: Nimm theoretische Vorannahmen bei Zweifelsfällen zuliebe!

Z3: Erste Reduktion
Z3.1: Streiche bedeutungsgleiche Paraphrasen innerhalb der Auswerteeinheiten!
Z3.2: Streiche Paraphrasen, die auf dem neuen Abstraktionsniveau nicht als wesentliche inhaltstragend erachtet werden!
Z3.3: Übernehme die Paraphrasen, die weiterhin als zentral inhaltstragend erachtet werden (Selektion)!
Z3.4: Nimm theoretische Vorannahmen bei Zweifelsfällen zuliebe!

Z4: Zweite Reduktion
Z4.1: Passe Paraphrasen mit gleichem (ähnlichem) Gegenstand und ähnlicher Aussage zu den Paraphrasen (Bündelung) zusammen!
Z4.2: Passe Paraphrasen mit mehreren Aussagen zu einem Gegenstand zusammen (Konstruktion/Integration)!
Z4.3: Passe Paraphrasen mit gleichem (ähnlichem) Gegenstand und verschiedener Aussage zu einer Paraphrase zusammen (Konstruktion/Integration)!
Z4.4: Nimm theoretische Vorannahmen bei Zweifelsfällen zuliebe!
5.5 Explizierende Inhaltsanalyse der verteidigungspolitischen Zielsetzungen


Ablaufmodell nach Mayring (2007: 77f):
1. Schritt: Bestimmung der Auswertungseinheit, d.h. der zu explizierenden Textstelle,
2. Schritt: Lexikalisch-grammatikalische Definition der Textstelle (Grammatik, Übersetzung,…),
3. Schritt: Bestimmung des zulässigen Explikationsmaterials (zusätzliches Material, vom engsten Kontext zum weiteren Umfeld),
4. Schritt: Materialsammlung:
   - Enge Kontextanalyse,
   - Weiter Kontextanalyse,
5. Schritt: Formulierung der explizierenden Paraphrasen (Formulierung zur Erklärung der fraglichen Textstellen finden; geschieht durch Zusammenfassung des Materials),

<table>
<thead>
<tr>
<th>Verteidigungs-politische Zielsetzungen</th>
<th>Begriffsbestimmungen Explikation</th>
<th>Paraphrasen</th>
<th>Abbildungskategorien</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Gewährleistung der staatlichen Souveränität und Integrität.</td>
<td>Für das neutrale Österreich bedeutet das die Erhaltung der Fähigkeiten für eine eigenständige militärische Landesverteidigung sowie der dafür erforderlichen Potentiale. Aufgrund der absehbaren Sicherheits- und Risikolage ist zu diesem Zweck für alle Waffengattungen und alle erforderlichen Fähigkeiten eine entwicklungsfähige Struktur zu erhalten. Als Grundlage dafür muss das ÖBH über ausreichende robuste und durchhaltefähige Kräfte verfügen (Teilstrategie Verteidigungspolitik 2014: 9).</td>
<td>Erhaltung der Fähigkeit der militärischen Landesverteidigung mit entwicklungsfähiger Struktur, robuste und durchhaltefähige Kräfte sind erforderlich</td>
<td>• Robuste und durchhaltefähige Kräfte • Abwehr mit militärischen Mitteln • Entscheidungs- und Herrschaftsgewalt • Hoheitsgebiet und Grenze</td>
</tr>
<tr>
<td>Militärische Landesverteidigung ist die Sicherstellung der Erfüllung der umfassenden Landesverteidigung mit militärischen Mitteln. Darunter Abwehr von Gefahren für Unabhängigkeit des Staates mit</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ist die Abwehr von Gefahren für die Unabhängigkeit, für die Existenz und die immerwährende Neutralität des Staates zu verstehen (vgl. Glossar).</td>
<td>militärischen Mitteln</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Territoriale Integrität oder territoriale Unversehrtheit ist ein Begriff aus dem Völkerrecht und bezeichnet die Unverletzlichkeit des Hoheitsgebietes (Territorium) und der Grenzen souveräner Staaten. Der Anwendungsbereich des Prinzips der territorialen Integrität ist auf die Beziehungen zwischen Staaten beschränkt (vgl. Glossar).</td>
<td>Unverletzlichkeit des Hoheitsgebietes und der Grenzen</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kritische Infrastruktur: Einrichtungen und Systeme, deren Ausfall oder Beeinträchtigung aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen zur Gefährdung der Ordnung und Sicherheit sowie der Lebensnotwendigen Grundversorgung führen kann (vgl. Glossar).</td>
<td>Gefährdung der Ordnung und Sicherheit, Sicherung der Grundversorgung</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Leistung eines militärischen Solidarbeitrages zum sicherheitspolitischen Handeln der EU.</td>
<td>Mitwirkung an GSVP-Operationen im gesamten Spektrum, Beitrag zur Schließung europäischer Fähigkeitslücken, Solidaritätsbeitrag</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

• Assistenz bei Gefährdung der Ordnung und Sicherheit
• Grenzschutz
• Sicherung der Grundversorgung
• Cyber-Sicherheit

• Truppen im Einsatz im Rahmen der EU
• Fähigkeiten von ausgesuchten
<table>
<thead>
<tr>
<th>Solidaritätsklausel sowie die Sicherstellung eines möglichen Solidarbeitrages im Rahmen einer sich allfällig entwickelnden europäischen Verteidigung unter politischer Maßgabe der »Irischen Klausel « (Teilstrategie Verteidigungs- politik 2014: 9f).</th>
<th>im Rahmen einer europäischen Verteidigung</th>
<th>österreichisch en Truppenteilen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Iri sche Klausel</td>
<td>Gemeinsames außen- und sicherheitspolitisches Handeln, Darstellung der österreichischen Neutralität</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Der Vertrag von Lissabon verlangt die Solidarität der Mitgliedstaaten als Basis für das außen- und sicherheitspolitische Handeln der EU und enthält die grundsätzliche Verpflichtung, einem angegriffenen Mitgliedstaat zu Hilfe zu kommen. Durch die irische Klausel wird die österreichische Neutralität berücksichtigt (Vgl. Glossar).</td>
<td>Stabilisierungs- einsätze im internationalen Rahmen, robuste Einsätze insbesondere aus humanitären Gründen, Maßnahmen zur Friedenskonsolidierung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Förderung von Frieden, Humanität und internationaler Sicherheit.</td>
<td>Einsätze im internationalen Umfeld zur Stabilisierung im Land</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Beitragsleistung zum gesamtstaatlichen Sicherheitsmanagement im Rahmen der Umfassenden Sicherheitsvorsorge.

Das erfordert die Mitwirkung und Teilaufgabenwahrnehmung bei relevanten ressortübergreifenden Analyse-, Planungs- und Führungsprozessen und gesamtstaatlichen sicherheitspolitischen Strukturen sowie die Fähigkeit, Krisen und Änderungen im strategischen Umfeld rechtzeitig zu erkennen und sich im Rahmen des gesamtstaatlichen Ansatzes entsprechend zu engagieren (Teilstrategie Verteidigungspolitik 2014: 10).

Abbildung 12: Explizierende Inhaltsanalyse der verteidigungspolitischen Zielsetzungen
5.6 Experteninterviews

5.6.1 Interviewpartner

Ein Interview wurde mit Mag. Gernot WONISCH, stellvertretender Leiter der Abteilung Kommunikation im BMLVS, durchgeführt.
Ort: Büro des stv. Abteilungsleiters im Amtsgebäude Rossau
Transkript liegt beim Autor auf.

Ein Interview wurde mit Brigadier Roman SCHUH, Leiter der Abteilung für „Menschenorientierte Führung und Wehrpolitik“, durchgeführt.
Ort: Büro des Abteilungsleiters im Amtsgebäude Rossau
Zeit: 7. Juni 2016 1430 – 1500 Uhr
Transkript liegt beim Autor auf.

Verwendete Abkürzungen:
BMLVS Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport
CD Corporate Design
Direktion Direktion für Sicherheitspolitik
GStb Generalstab
GStbAbt Generalstabsabteilung
GWD Grundwehrdiener
HPA Heerespersonalamt
Komm Abteilung Kommunikation
ÖA Öffentlichkeitsarbeit
ÖBH Österreichisches Bundesheer
S1/S5 Stabsoffizier für Personal- und Öffentlichkeitsarbeit
SKFüKdo Streitkräfteführungskommando
usw. und so weiter
z.B. zum Beispiel
5.6.2 Interviewleitfaden

1. Wie kam es zur Erstellung dieser Bilderkampagnen?
2. Gab es eine politische Intention hinter der Bilderkampagne?
3. Wurde mit der Erstellung der Bilder eine Agentur beauftragt?
4. Falls eine Agentur beauftragt worden ist, wie ist die Kooperation mit der Agentur abgelaufen?
5. Welche Vorgaben für diese Agentur gab es bezüglich Inhalte und formaler Richtlinien?
6. Wie kam es in der Durchführung zur Zusammenstellung der Bilder - Wurden für die Erstellung der Bilder bewusst eine Mischung von Models eingesetzt oder hat man auf Personal des Militärs zurückgegriffen?
7. Wie kam es zur Auswahl der Bildmotive und wie und durch wen wurde die Entscheidung getroffen?
8. Welche Umstände beeinflussten die Festlegung der Sujets und die Jahresthemen für die Öffentlichkeitsarbeit?
9. Inwieweit wurde bei der Auftragsvergabe berücksichtigt, dass bei der Auswahl der Bilder die Bevölkerung über die Aufgaben des ÖBH informiert wird und inwiefern waren aktuelle Themen Grundlage für die Auftragsvergabe und Auswahl?
10. Beim Betrachten der Kampagne: Inwieweit wird bei der Festlegung von Werbekampagnen die Personalwerbung oder die Information zu Aufgaben des ÖBH vorgegeben (oder beides)?
Abstracts

Bildplakate zählen zu den traditionsreichsten Kommunikationsmedien der öffentlichen Informationsvermittlung. Vor allem das politische Plakat, das primär im öffentlichen Raum verwendet wird, avanciert zu einem wichtigen Medium der Politik. Auch das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport bzw. das Österreichische Bundesheer nutzen dieses Mittel der visuellen Kommunikation zur Informationsvermittlung.


Die Erweiterung der Analyse der Bildplakate um den politischen Produktionskontext ergänzt die Bearbeitung und verdeutlicht die politische Einflussnahme bei der Erstellung von Plakatserien.
Image posters belong to the most traditional communication media within transfer of public information. Especially political boards, which are principally used in public space, advance to an important political medium. The Federal Ministry of Defence and Sports as well as the Austrian Armed Forces apply to this means of visual communication to transfer public information too.

The Austrian Security Strategy, which was adopted in 2013, as well as the generated Partial Strategy of Defence Policy, which is assigned to the Federal Ministry of Defence, includes the conceptual fundamentals of the Austrian Security Strategy of the 21st century. The Austrian Security Strategy, among other things, also determines that the population shall be continually provided with comprehensive information on the security situation in Austria and abroad.

The cognitive interest of this thesis is the utilization of image posters as visual means of communication to inform the population of the objectives of the Partial Strategy of Defence Policy. By application of the method of political iconography image posters of the Federal Ministry of Defence between the years 2013 to 2015 will be analysed and the interpretation will be compared with objectives of the Partial Strategy of Defence Policy.

Since the immediate comparison is not the only interesting item, other aspects as the social relevance of military forces as well as interests of specific audiences in questions of visual communication will also be highlighted.

To illustrate the political influence in the range of production the analysis of image posters will be added by the political dimension.